

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
44 (1930)**

210 (9.9.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-508680](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-508680)

Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Küstringen, Peterstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Achternstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordenham: Bahnhofstraße 5, Telefon 289; Geschäftsstelle Brake: Bahnhofstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2,30 RM zuzügl. Postgebühren, Ausgabe A 2,25 RM monatlich. Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Spf., Ausgabe A 10 Spf., Familienanzeigen 10 Spf., auswärts 20 Spf., Reklamen: Einpaltige mm-Zeile total 40 Spf., auswärts 65 Spf.

Druck und Verlag: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Postfach-Konto: Paul Hug & Co., Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18760. Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags.

Nummer 210

Dienstag, den 9. September 1930

44. Jahrgang

Was Bülow erzählt.

Vor einigen Monaten ist der frühere langjährige Reichsminister Fürst Bernhard v. Bülow gestorben. Er war der Nachfolger des, wie Wilhelm II. sich ausdrücken beliebte, „jüdischen Hochverraters“ Hofenlohe und Vorgänger Bethmann-Hollweges. Er war der Kanzler, der am längsten mit dem Kaiser, jetzt in Holland lebenden Kaiser zusammen gearbeitet hat, der schon vor seiner Kanzlerzeit lange als Staatssekretär und als Gesandter tätig war und der deshalb wohl ein recht zuverlässiges Urteil über seinen „kaiserlichen Herrn“ abzugeben in der Lage ist. Dazu kam noch ein sehr persönliches Verhältnis Bülows zu Wilhelm II. Kam eine recht genaue Kenntnis der Dinge und Menschen, die sich um Hof und oberste Reichs- und Staatsämter bewegten, kurz: der als Achtzigjähriger gestorbenen einjährige Graf und später gestürzte Grafenauer Bülow war schon lange als der Mann angesehen, dessen Stimme hoch eingeschätzt werden müsse. Nämlich wenn er einmal sprechen würde...

Nun ist diese Stimme des im Frühjahr Verstorbenen lebendig geworden. Richtig war kein Urteil fertig, längst lagen die Aufzeichnungen vor. War die Niederschrift der kritischen Urteile über den letzten deutschen Kaiser und dessen Zeit ins Reine gebracht worden. Der Fürst aber hatte gegögert, seine Erinnerungen bei Lebzeiten zu veröffentlichen. Es ergab sich noch der gemessene Kaiser, es lebten auch sonst Personen, also verfügte er, daß erst nach seinem Tode diese Erinnerungen der Öffentlichkeit übergeben werden möchten. So wie es Bismarck getan.

Wie unsere Leser aus den hier gebotenen Abdrücken wissen, hat der Verlag Weitz eine vierbändige Ausgabe davon in Vorbereitung. Sie wird in Kürze erscheinen. Korrekt ist der im gleichen Verlage herausgegebenen Wöchentlichen Zeitung ein Vorabdruck übergeben worden.

Die bisher bekannt gewordenen Proben der Kanzler-Erinnerungen sind — auch das werden unsere Leser bestatigen — durchweg hochinteressant. Gemäß, vieles von dem, was jetzt in der Öffentlichkeit gebracht wird, war schon früher mehr oder weniger durchgelikert. Ueber den recht sonderbaren und vor allem absolut wenig kaiserlichen Charakter Wilhelm II. kursorischen Gerichte und Auslassungen, die gemäß nicht schon waren, die aber ihre Bestätigung doch erst jetzt durch den ersten Kronzeugen der „kaiserlichen“ Zeit fanden. Man denke nur: die höchsten Würdenträger des Reiches unterzogen sich einem Erntes darüber, ob Seine Majestät etwa geistig nicht normal sei. Die Mutter des Kaisers, sein Erzieher Hinzpeter und andere sprachen mit großem Bedauern und mit absoluter Sicherheit von den schlechten Charaktereigenschaften, des Mannes, der auf dem deutschen Kaiserthron sitzt. In dessen Hände Ernstgebungen von weittragender Bedeutung gelegt sind. Der mildeste Ausdruck im Bülowischen Lichte ist der, daß Wilhelm II. es mit der Wahrheit nicht so genau nahm, daß er ein großmahnigunter Phantast war und daß er alles Zeug in sich hatte, die deutsche Politik in unglücklicher Weise zu beeinflussen, ja, das deutsche Volk in außenpolitischer Hinsicht an die Bahn des Abgrundes zu führen.

Dazu kommen die geradezu ans Altherne oder Rau-Rindliche grenzenden Gesinnungseigenheiten des Kaisers. Während der alte Bismarck mit Sorge von der Zukunft des Reiches sprach, macht Wilhelm II. lächerlich-hüde Kaiserneugier. So daß allen Zuförderer die Situation fürchterlich peinlich wird. Er und der Zar, sein Freund „Nicky“, haben über die Welt disponiert; ein Krieg mit Russland und Frankreich ist nicht zu erwarten, die sozialdemokratischen Arbeiter, die doch durch ihre Lohnkämpfe nichts weiter wollten als menschenwürdige Löhne — diese sozialdemokratischen Arbeiter will der unwissende, urteilslose kaiserliche

Wahltagen des Reichsbürgerrats.

Aus den Fingern gefogener Schwindel.

Von deutschnationaler Seite wird eine Beschlüsse des Reichsbürgerrats, Berlin, vertrieben, die sich „Berufsbeamtenrat, Parteideiner und Klassenjustiz“ betreffen. Diese Beschlüsse sind gegen die Sozialdemokratie entrichtet. Wahltagen, wie sie gemeiner kaum sein können. So wird in ihr u. a. behauptet, daß der frühere preussische Innenminister Gezeitsch dem Vorsitzenden des Verbandes preussischer Polizeibeamter im Jahre 1928 wörtlich erklärt haben soll:

„Ich kann Ihnen versichern, daß wir nach den nächsten Reichstagswahlen soweit sein werden, um unter Reichsprogramm von 1913 in bezug auf Abschaffung des Berufsbeamtenrats durchzuführen zu können.“

Dieser angebliche Ausspruch, der bereits im Jahre 1929 Gegenstand einer Anfrage im preussischen Landtag war, ist erlogen und erlogen! Es gibt überhaupt kein Reichsprogramm der SPD vom Jahre 1913. Außerdem gibt es kein sozialdemokratisches Programm, in dem die Abschaffung des Berufsbeamtenrats verlangt wird und schließlich hat Gezeitsch weder im Jahre 1928 noch zu einer anderen Zeit den ihm untergeordneten Auspruch getan oder die die Beilegung des Berufsbeamtenrats gefordert.

Eine andere Bemerkung der Beschlüsse lautet: „Der beamtenpolitisch wichtigsten Posten in Preußen, das Personalreferat im Innenministerium, hat ein Sozialdemokrat inne. Ihm

steht ein Parteigenosse zur Seite, der bis zu seiner Verlegung konfessionär am Hausvogtel-Platz in Berlin war und über 50 fälschlich vorgetragene Beamte hinweg zum Ministerialrat ernannt wurde. Fachliche Vorbildung oder persönliche Eignung spielen keine Rolle...“

Auch diese Behauptung ist aus den Fingern gezogen! Die führenden Posten im Personalreferat des preussischen Innenministeriums haben inne: Ministerialdirektor Dr. Brand (Zentrum), Ministerialrat Dr. Hoffmann (Demokrat) und Oberregierungsrat Dr. Hoffmann (Sozialdemokrat). Alle drei sind Berufsbeamte!

Neue große Nazi-Lat.

Der verbrecherische Heldengriff in die Stadtkasse.

(Weimar, 9. September. Radiobericht.) In der Stadtkasse von Gotha sind große Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Die Angehörigen sämtlich Nationalsozialisten. Einer der Hauptbeteiligten, das nationalsozialistische Stadtratsmitglied und Stadtobersekretär Hugo Schmidt hat sich gestern vormittag in seiner Wohnung mit Gas vergiftet. Der Stadtpolizeikommissar, ebenfalls Nationalsozialist,

hat sich durch Erschießen das Leben geschenkt. Der dritte Hauptbeteiligte an dem Skandal ist vorläufig unauflindbar. Die Verhaftungen der nationalsozialistischen Beamten und Angehörigen erstreckten sich über einen längeren Zeitraum. Sie betrafen in Untersuchungen in der unberechtigten Entnahme von Darlehen und Vorkäufen aus der Stadtkasse. Ueber die Höhe der veruntreuten Beträge schweben die Ermittlungen noch.

Kein Vertrauen zu den Nazis.

Der Berliner Bezirksverordnete der Nationalsozialistischen Partei, Klett, hat sein Amt niedergelegt und ist aus der Nationalsozialistischen Partei ausgetreten. Er begründet seinen Schritt damit, daß er zu den Führern der nationalsozialistischen Bewegung kein Vertrauen mehr habe.

Das Stuhlbein als Wahlfaktor.

Politische Schlägereien der Extremen.

In Offenbach a. M. kam es im Verlauf einer nationalsozialistischen Versammlung zu wüsten Szenen zwischen den Reichsflüglern und Kommunisten. Ein kommunistischer Disziplinierungsredner, der angeblich über die ihm zugebilligte Redezeit gesprochen hatte, wurde von den Nationalsozialisten mit Gewalt vom Rednerpult weggerissen. Anschließend kam es zu einer Schlägerei, in deren Verlauf drei Kommunisten und zwei Nationalsozialisten durch Messertätigkeiten schwer verletzt wurden. Als der Saal politisch geräumt worden war, wurde die Schlägerei auf der Straße fortgesetzt. Nach dem Polizeibericht waren die Nationalsozialisten die Angreifer.

In Ansbach an eine in Gnoien bei Schwaben (Westenburg) festgefundene kommunistische Versammlung kam es zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Der kommunistische Versammlungsredner wurde während seiner Ausführungen von den Nationalsozialisten dauernd unterbrochen. Als es ihm schließlich unmöglich gemacht wurde, weiterzureden, wollten die Kommunisten den Saal verlassen. In diesem Augenblick wurden sie von den Nationalsozialisten angegriffen und aus dem Saal hinausgeworfen. Ein Kommunist wurde später in einen Teich geworfen, er konnte sich jedoch retten.

Die Hamburger Polizeibehörde hat auf Grund der letzten schweren politischen Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten das öffentliche Tragen der Partei-Uniform der NSDAP. nicht ihren

Unters-, Hilfs- und Neben-Organisationen verboten. Zuwiderhandlungen sollen mit Geldstrafen bis zu 150 RM. bestraft werden, soweit nicht durch andere Gesetze eine höhere Geldstrafe erwirkt ist.

Strahlenkämpfe in Womban.

In Womban wird gemeldet: Die zu Ehren eines hinduistischer Kultstiftenden Religionsfestes haben seit einigen Tagen in Womban und der Provinz die Ketzereien zwischen Hindu und Moslem neu aufleben lassen. Am Montag kam es in Womban zu schweren Straßenschlämpfen zwischen den beiden Religionsgruppen. Etwa 40 Personen wurden verwundet. Die Polizei mußte wiederholt eingreifen und die Parteien auseinanderreiben.

Phantast ins Justizhaus sperren lassen, und was so der absonderlichen Dinge mehr sind. Die maßgebenden und verantwortlichen Minister kommen aus dem Staunen nicht heraus, sie schlagen im Stillen und unter sich die Hände über dem Kopf zusammen, was ist doch das für ein seltsamer Herr, den das Schicksal auf den deutschen Kaiserthron gesetzt hat...

Erinnern wir uns. Die sozialdemokratischen Zeitungen und Politiker haben schon zu Regierungszeiten Wilhelms mit allerlei großen Frage- und Auswüchsenzeichen hinsichtlich dieses Mannes nicht zurückgehalten. War nicht so selten ist mit aller Deutlichkeit auf diese für das Reich gefährlichen Schattendinge hingewiesen worden. Und der Erfolg? Nun, man weiß es noch zur Genüge: vielfache Anlagen wegen Majestätsbeleidigung. Und sehr, sehr häufig das Ergebnis hohe Gefängnisstrafen. Daß auch einige bürgerliche Politiker (es sei nur an den „Simplicissimus“ und die „Autant“ erinnert) auf Wilhelms Wank ebenso eingeschlagen wurden, sei nur nebenbei erwähnt. Unsere Staatsanwälte legten besondere Schneid dazwischen, dergleichen oben unbeliebte Kritiker zur richtigen Vertretung vorzuführen. In unseren Schulen wurde befehlsgemäß in Kaisererziehung ganz besonders trasses Zeug geleistet. Am Geburtstag des „allerhöchsten Kriegsherrn“

schingen die Leute höfensollernbegeisterter beamteter Zeitgenossen geradezu spaßige Wessen. Und nun? Und heute? Und Bülow? Alles wird zugegeben. Der damalige Kaiser wird so unangeführt als Fasche hingestellt, als eine Nummer, über die die Kundigen und die Verantwortlichen gar häufig einfach haß waren. „Königlich“ freute sich der Kaiser über die faulen Witze, die sein intimster Duzfreund Fürst Philipp Cullenburg über Bismarck und dessen Hous machte, und dann kam die Zeit, wo dieser Fürst Cullenburg wegen Homosexualität und Meineidsverdacht vor Gericht kam und tatsächlich auch verurteilt worden wäre, wenn der Arm der Gerechtigkeit bei diesem Kaiserfreund ebenso einschleudern zugestimmt hätte wie er es bei den wegen Simpler Majestätsbeleidigung Angefallenen jeweils mit aller Forsche und allem Schneid zu tun pflegte.

Weiter. Man beachte nur, was in der heute von uns gedragenen Fortsetzung der Bülow-Erinnerungen dieser über das Hineinschlittern in den Krieg sagte. Wie er über die bodenlos leichfertige Art des von Kaiser und Kanzler (Bethmann-Hollweg) gestilligten und gutgehenden Ultimatus an Serbien urteilt. Das war gewissens-leichfertige Kriegspropagierung. Nichts weiter. Einer der schättesten Fezler der Weltgeschichte, sagt Bülow, —

Warum wir das hier und heute noch einmal besonders unterstreichen? Nun, deshalb, weil sich in diesem Punkte die durch die Sozialdemokratie von Anfang an mit allem Nachdruck vertretenen Anschauungen aus genaueste mit denen des einjährigen Kanzlers Bülow bedekt! Etwas, was unsere bürgerliche Presse, was unsere Offizielien bekanntlich niemals wahr haben wollten.

Man sieht, es steht allerlei drinn, in diesen Kanzler-Erinnerungen. Diesen interessanten Niederschriften eines interessanten Mannes. Und es verlohnt sich durchaus, diese Aufzeichnungen zu lesen. Aufzeichnungen, die einer schrieb, der mit dem „höhen kaiserlichen Herrn“ auch durch Bruch auseinanderkam. An all das zu erinnern, auf all das hinzuweisen, scheint uns gerade in diesen Tagen doppelt Pflicht. In diesen Tagen, wo die aus Unbertheit zusammengelesenen, noch immer Wilhelmisch-königstreuen Landauf Land in einer gemeingefährlichen Verleumdungskampagne gegenüber der Sozialdemokratie machen. Wo der Hofschaffner von Doorn seine Art Leibarzt schwindig und wo dito kaiserliche und königliche Pringen bei Stuhlbeinen und Nazis gartieren, um mit diesen vereint die um das bittere Glied der unteren Schichten besorgte Sozialdemokratie zu vernichten. —

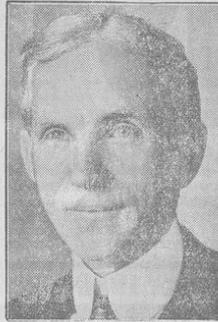
Doppelleben eines Buchhalters

Millionenunterchlagung in Paris.

(Paris, 9. September, Radiodienst.) Ein 57 Jahre alter Pariser Buchhalter, der seit vielen Jahren in den Diensten eines bekannten Notars geblieben hat, stellte sich gestern dem Untersuchungsrichter und bekennt sich, seit Jahres-Unterchlagungen begonnen zu haben, die eine Höhe von 16 Millionen Franken (etwa 2,5 Millionen Reichsmark) ausmachten. Das Geld habe er gebraucht, um seine Wittve und sich auf Reisen zu betriebligen. Der Buchhalter wurde auf Grund seiner Angaben verhaftet. Seine Familie hatte keine Ahnung von dem seit Jahren geführten Doppelleben, das er führte.

Deutsche Kommunisten in Stockholm verhaftet.
Während einer von den Kommunisten geleiteten verbotenen Kundgebung in Stockholm verhaftete die Kriminalpolizei zwei deutsche Kommunisten, Richard Krieger und Otto Witzke. Die beiden 19 Jahre alten Deutschen sollen demnächst ausgewiesen werden.

Auto raub in Kindergruppe.
Auf der Straße zwischen W 11 und Hamm fuhr ein Kellerauto in schneller Fahrt in eine Gruppe von Kindern, von denen eins auf der Stelle getötet und zwei weitere schwer verletzt wurden.



Henry Ford, der amerikanische Automobilfabrikant, hat sich an Bord des deutschen Luftschiffes „Bremen“ begeben, um seine lange geplante Europareise anzutreten und vor allem die im Bau befindlichen Fordwerke in Köln zu besichtigen.

Das Drama eines Einsamen.

Vater tötet aus Schmerz über den Verlust seiner Frau seine beiden Kinder und sich selbst.

(Meldung aus Gleiwitz.) Der Kesselmacher Georg W. in Gleiwitz, der vor kurzem seine Frau verloren hatte, hat im Schmerz über den Verlust seiner beiden acht und neun Jahre alten Kinder ermordet und sich dann erhängt.

Wald beim Entseelen.
Am Ende eines Erntebanketts in der Nähe von Wilsdruf (Sachsen) gerieten mehrere Burischen in Streit. Gegenstand der Auseinandersetzung war ein Mädchen. Die Rivalen gingen mit Messern aufeinander los. Ein 28 Jahre alter Meister verlor an einem Herzschlag auf der Stelle. Der Täter entkam im Wirrwarr der entstehenden Panik.

Die Renouveau-Regierung hat über ganz Argentinien das Ständerecht verhängt und den Kongress aufgelöst. In einer Proklamation erklärt die Regierung, daß sie die Verfassung ändern und bald Neuwahlen ausführen werde. Alle Regierungsmitglieder haben sich ehrenrühlich verpfändet, bei den kommenden Präsidentschaftswahlen nicht zu kandidieren.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist bei Verwendung einer Arbeitergruppe ein schwerer Apparat explodiert, wodurch vier Arbeiter den Tod fanden und fünf weitere schwere Verletzungen davontrugen.

Aus Weichen wird gemeldet: Auf der Kreolin-Zentralfabrik sind drei Tente der Feuerwache, die die Fabrik zu besetzen hatten, durch eine Explosion zerstört worden. Bei den Toten handelt es sich um einen Aufseher und zwei Arbeiter.

Bombenlegerurteil erst im Oktober.

Der Schaden am Oldenburger Finanzamt beträgt 15 000 RM.
(Meldung aus Altona.) Durch die umfangreiche Beweisannahme zieht sich der Oldenburger Bombenlegerprozess in die Länge, daß mit der Urteilsverkündung kaum vor Anfang Oktober zu rechnen sein dürfte. Die weitere Zeugenvernehmung erbrachte Einzelheiten über die Attentate in Oldenburg, Niebüll und Lüneburg. Zu Oldenburg dürfte sich nach Angabe des jungen Kriminalkommissar Harder der angelegentlich materielle Schaden auf 15 000 Reichsmark belaufen.

Wahlstatistisches.

(Berlin, 9. September, Radiodienst.) Nach den Feststellungen des Reichswahlleiters sind zu den kommenden Reichstagswahlen insgesamt 565 Kreiswahlvorschläge und 24 Reichswahlvorschläge, zusammen 589 Vorschläge, zugelassen worden, gegenüber 642 Kreiswahlvorschlägen und 31 Reichswahlvorschlägen, gleich 673 Vorschlägen, bei den Reichstagswahlen 1928. Die Zahl der Wahlvorschläge ist mithin erheblich zurückgegangen. Die Zahl der Bewerber beträgt auf den Kreiswahlvorschlägen 6651 (6051 männl. und 600 weibl.), Bewerber, auf den Reichswahlvorschlägen 464 (427 männl. und 37 weibl.), insgesamt 7115 (6478 männl. und 637 weibl.) Bewerber. Zur Reichstagswahl am 20. Mai 1928 waren 6209 Bewerber vorhanden. Davon waren 5718 männliche und 491 weibliche. Die Zahl der Bewerber ist mithin insgesamt um 906 gleich 15 Prozent; bei den Männern um 760 gleich 13 Prozent und bei den Frauen um 146 gleich 30 Prozent gestiegen.

Vom Schlachtfeld der Arbeit.

(Wafack, 9. September, Radiodienst.) In einer Petrolleimfabrik in Zapfen geriet gestern Abend ausserordentlich Petroleum in Brand. Fünfzehn Arbeiter wurden schwer verletzt; einige davon liegen im Sterben. Nachdem der Ausbruch angezündet hatte, gelang es, den gefährlichen Brand zu löschen.

Opfer der Berge.
Bei der Besteigung des 2000 Meter hohen Cimone della Pala (Dolomiten) gerieten drei deutsche Touristen aus Müritzenberg in einen Steinrutsch. Ein Herr Eickhorn wurde in die Tiefe geschleudert, seine beiden Kameraden konnten sich retten. Der Verunglückte konnte nur als Leiche geborgen werden.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.
(26. Tag. Vormittagsziehung.)
4 Gewinne zu je 10 000 RM. 165 870 295 183
2 Gewinne zu je 5 000 RM. 101 768
10 Gewinne zu je 3 000 RM. 16 382 27 783
261 666 268 829 377 981
22 Gewinne zu je 2 000 RM. 2 418 57 556
92 081 112 810 150 070 158 143 164 257 210 093
236 460 315 030 376 342
34 Gewinne zu je 1 000 RM. 1 608 6 200
10 327 13 446 72 065 75 832 163 092 171 757
182 555 185 564 282 222 305 397 332 711 344 436
353 414 354 928 384 424

(Nachmittagsziehung.)
2 Gewinne zu je 25 000 RM. 249 669
2 Gewinne zu je 10 000 RM. 203 082
6 Gewinne zu je 5 000 RM. 126 770 312 291
371 949
22 Gewinne zu je 3 000 RM. 303 077
10 Gewinne zu je 2 000 RM. 17 392 74 256
281 422 296 423 317 030
26 Gewinne zu je 1 000 RM. 5 734 43 421
71 493 99 113 144 797 157 067 202 758 205 689
208 996 306 738 308 709 311 852 336 402

Im Gewinnrade verblieben: 2
Prämien zu je 500 000 RM.; 4 Gewinne zu je 25 000 RM.; 12 Gewinne zu je 10 000 RM.; 12 Gewinne zu je 5 000 RM.; 84 Gewinne zu je 3 000 RM.; 94 Gewinne zu je 2 000 RM.; 180 Gewinne zu je 1 000 RM.; 430 Gewinne zu je 500 RM.; 1190 Gewinne zu je 300 RM.

Abzug eines bekannten Kriegesfliegers.
Aus Philadelphia wird gemeldet, daß der frühere Kriegesflieger, Major Donaldson, der im Weltkrieg acht Siege erlitten und vom Prinzen von Wales persönlich das britische Fliegerkreuz erhalten hatte, bei Amstern mit seinem Flugzeug abgestürzt und getötet worden ist.

Abzug eines bekannten Kriegesfliegers.
Aus Philadelphia wird gemeldet, daß der frühere Kriegesflieger, Major Donaldson, der im Weltkrieg acht Siege erlitten und vom Prinzen von Wales persönlich das britische Fliegerkreuz erhalten hatte, bei Amstern mit seinem Flugzeug abgestürzt und getötet worden ist.

Abzug eines bekannten Kriegesfliegers.
Aus Philadelphia wird gemeldet, daß der frühere Kriegesflieger, Major Donaldson, der im Weltkrieg acht Siege erlitten und vom Prinzen von Wales persönlich das britische Fliegerkreuz erhalten hatte, bei Amstern mit seinem Flugzeug abgestürzt und getötet worden ist.



Madame Milia ist die Präsidentin des Komitees der Frauenvereine, die am 6. September in Prag begannen.

Des Sonntags ist er Organist...

20 000 Mark unterchlagen: 14 Monate Gefängnis

(Meldung aus Köln.) Vom erweiterten Schöffengericht Köln wurde der 42jährige Klavier- und Organist Nathan Wolf, der der Spar- und Darlehenskasse Spenndorf 20 000 RM. unterchlagen hatte, zu einem Jahr zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Durch die Unterchlagungen hat die kleine Gemeinde vollständig in Not geraten.

Der uneheliche Fabrikdirektor.
(Oldenburg, 9. September, Volksblatt.) „Eigenberich.“ Das Vorstandsmitglied der Maschinenfabrik S. Holtzhaus in Dintlage, Kaufmann Joh. Niggemann, wurde gestern vom Landeshöfengericht zu neun Monaten Gefängnis und 600 RM. Geldstrafe verurteilt, weil er über das Vermögen seiner Gesellschaft zum Nachteil der Gesellschaft und anderer verfügt hatte. Er war als Verwandter der Familie Holtzhaus selbst Aktionär der Maschinenfabrik und zugleich Vorstandsmitglied. Er hat sein Konto im Verlauf eines Jahres um 24 000 RM. überzogen, um Verpflichtungen, die er beim Konkurs einer anderen Firma persönlich eingegangen war, bezahlen zu können. Weiter hat er persönliche Forderungen der Gewerbetreibenden Dintlage und

einer Berliner Firma einfach auf die Maschinenfabrik übernommen. Und schließlich hat er bei der Wechsel eines Landwirts ebenfalls im Namen seiner Aktiengesellschaft abgepflegt. Außerdem hatte er noch drei Konten von Verwandten, die ebenfalls Aktionäre der Maschinenfabrik waren, einfach gekündigt; wie er anquah, um bei der Übernahme eines Konkursunternehmens die Bücher zu bereinigen. Das Landeshöfengericht schloß sich dem Antrag des Staatsanwalts an und erkannte auf die obige Strafe.

Schwerer Autounfall ungarischer Postkoffer.
Bei Balaton-Maria am Plattensee überlag sich das Auto des Budapester Reichsanwalts und früheren Führers der „Erwachenden Ungarn“ Walbert Daner. Der Wagen verbrannte vollständig. Walbert Daner, Hauptmann Nikolaus Budahazy und dessen Gattin kamen in den Flammen um. Die Mutter Budahazys und der Chauffeur erlitten lebensgefährliche Verwundungen. Erstere starb bald nach ihrer Bergung.

Wach einer Meldung aus Casablanca hat sich in Marokko ein schweres Autounfall zugetragen, das acht Todesopfer forderte.

Unsere tägliche Erzählung:

Doktor Bills Eroberung.

Erzählt von Wolfgang Federau.

Kala Colon, die Kreolin, erliefen eines Tages im Palasthotel in Simla und mietete eines der schönen, nach Norden gelegenen Zimmer, die eigentlich nur für die Herren von der Regierung vorgehalten waren. Natürlich wollte man anfänglich Schwierigkeiten machen. Aber sie lächelte den Portier, den Empfangsbesitzer, schließlich den Direktor, in einer Art ein wenig überheblich hinweghinaus. Sie hatte ein Gesicht — nun, dies Anblick läßt sich nicht beschreiben. Nicht der garte, goldene Ton der Haut, das Flimmern der Augen, die wunderbar geschwungene Linie ihrer feinen, blutroten Lippen. Man weiß ja, daß Kreolininnen gemeinhin sehr schön sind — eine der schönsten muß Kala Colon gewesen sein. Das genügt, denke ich.

Nach als erster hatte William Harie sie entdeckt, dieser stämmige Fälscher mit dem dunkelbraunen Gesicht, dem flammenden roten Haar und jener Art grauer, herrschfüchtiger Augen, die Frauen so lieben. Seine Freunde nannten ihn nur den Toten, weil er so unheimlich lebendig war, immer in Eile, immer in Aufbruch, mit einem Temperament, das gar nicht in dieses Klima paßte. Aber seine Patienten spornen auf ihn. Denn er verstand was von seiner Kunst.

Doktor Bill also, der auch im Palasthotel wohnte, hätte gerade in seinem gewohnten Tempo durch die Halle, als er Kala Colon sah. Sie sah an einem der kleinen Tischchen und blätterte gelangweilt in den Zeitungen. Bill konnte nur ihr Profil erblicken, aber das genigte, um ihn sofort vergessen zu lassen, was er eigentlich vorgehabt hatte. Er erwiderte den Direktor, ergriff ihn bei einem Knopf und bestellte ihm ein Bier, weil er Kala Colon nicht hatten klüger, ihn sofort mit der schönsten Fremden bekannt zu machen. Der Direktor machte ein paar Anstöße, aber selbstverständlich nur zum Schein; es war eine Geste, weiter nichts. Denn Harie war ein schwerreicher Mann. Das Hotel hatte an ihm bereits so viel verdient, daß es denkbar anlang gewesen wäre, den Doktor zu verdrängen.

Un glaublich kurzer Zeit war alles geschehen. Bill sah vor Kala Colon, auf einem lächerlich kleinen Taburet, redete flüchtig, heftig, glühend und lächelnd auf sie ein, seit entschlossen, die Stellung mit einem einzigen Angriff zu erobern.

Un glaublich kurzer Zeit war alles geschehen. Bill sah vor Kala Colon, auf einem lächerlich kleinen Taburet, redete flüchtig, heftig, glühend und lächelnd auf sie ein, seit entschlossen, die Stellung mit einem einzigen Angriff zu erobern. Un glaublich kurzer Zeit war alles geschehen. Bill sah vor Kala Colon, auf einem lächerlich kleinen Taburet, redete flüchtig, heftig, glühend und lächelnd auf sie ein, seit entschlossen, die Stellung mit einem einzigen Angriff zu erobern. Un glaublich kurzer Zeit war alles geschehen. Bill sah vor Kala Colon, auf einem lächerlich kleinen Taburet, redete flüchtig, heftig, glühend und lächelnd auf sie ein, seit entschlossen, die Stellung mit einem einzigen Angriff zu erobern.

Der Doktor war eher schweigsam, als jetzt die anderen sich um Kala Colon. Ein Augenblick der Überlegung hatte genügt, ihn zu überzeugen, daß er trotzdem die wichtigsten Triumphe in seiner Hand vereinigte. Erstens: weil er jetzt Kala Colon besaß, das heißt, weil er sie in seinem Zimmer sitzen aneinander und dann, weil er mehr Geld bekam als alle anderen zusammen. Diesem Umstande ist bei dem Menschen die Kunst einer anspruchsvollen und faszinierenden Frau noch immer eine erhebliche Bedeutung zugemessen. Jedemfalls beweisen die folgenden Tage, daß er richtig kalkuliert hatte. Es gelang ihm, die Kreolin fast völlig mit Beschlag zu legen. Sie machte Ausflüge in die Berge, gemeinsame Spazierritte, und am Abend saßen sie meist auf einer kleinen, nur für einige hervorragende Logiergäste reservierten Veranda, wo kein Dritter stören konnte.

Am achten Tage nach Kolas Eintreffen, während eines Mittes in die naheby Hügel, machte William Harie — von dem die Sage ging, er sei hierher gekommen, um den Tod seiner sehr jung verstorbenen Frau zu vergessen — der Kreolin einen formgerechten Antrag. Sie hörte ihn sehr ruhig an, die kleinen, behäuflichen Hände steif in die Hügel gelegt, und erwiderte dann, sie könne sich nicht leicht entscheiden. Sie sei so sehr an ihre persönliche Freiheit gewöhnt, daß sie keine Frage nicht leicht zu beantworten vermöge. Dann wandte sie das Haupt und ritt an der Seite ihres Reiters zurück, ohne auf der ganzen Strecke auch nur noch ein einziges Wort mit ihm zu wechseln.

Am nächsten Morgen, nach dem gemeinsamen Frühstück in der Halle, bei dem sich Bill begreiflicherweise sehr unruhig benahm und einen vollkommenen Mangel an Appetit zeigte, erhob sich Kala plötzlich und tat ihm, einen Augenblick auf sie zu warten, hier unten, sie käme sofort zurück. Aus dem Augenblick wurde fast eine Stunde. Dann erliefen die Kreolin wieder angezogen wie für eine Weile, mit dem Mantel über dem Arm und einem kleinen, aber offenbar schweren Schmuckstückchen in der einen Hand, begleitet sich zum Wald. Doktor Harie fragte sie lächelnd und, als läge sie nicht, wie sehr er erschr. „Ich erkläre Ihnen unterwegs alles.“

Er wollte einen Wagen nehmen. „Nein“, lehnte sie ab, „es sind ja nur ein paar Schritte bis zur Station, man kann im Gehen besser nach einander sprechen.“ Und dann sah sie sich Köstchen hier tragen wollen. „Nein“, sagte er. Er ergriff es sofort. Und dann gingen sie, und Kala erklärte, sie wolle nach Bombay fahren — nur auf ein paar Tage, um einmal alles richtig zu überdenken. Unbeeinflusst von seiner Waise, die sie sicher vermissen werde.

Das alles sagte sie in einem Tone, der mehr nach einem Versteher als nach einer Ablehnung klang. Und Bill war schließlich ganz heiter, als er ihr auf dem Bahnhof den kleinen Koffer durchs Fenster reichte und um Abschied mit dem Tschentschew winkte, während der Zug langsam davon rollte.

Als er in seinem Zimmer zurückkam, fiel sein erster Blick auf einen Brief, der aufstach auf dem Schreibtisch lag. „Von Kala“, dachte er und erbrach sich zitternd. „Lieber Doktor“, stand da, „Sie haben mir gestern Ihre Hand und Ihre Vermögen angeboten. Ich habe mir die Sache überdacht. Einen vollkommenen Korb will ich Ihnen nicht geben. Sie sind mir wirklich sehr unparthisch. Meine Antwort ist also: — nein. Ich habe mich entschieden, die Hand abzulehnen und das Vermögen anzunehmen. — Soweit ich dessen habhaft werden konnte. Und ich danke Ihnen auch noch, daß Sie mir den Koffer getragen haben. Es war alles darin, was Sie jetzt vermischen werden, Geld und Wertgegenstände. Leider lagen nur tausend Pfund Bargeld in Ihrem Schreibtisch. Das hat mich eigentlich enttäuscht. Ich nahm deshalb auch die Perlen mit — sie sind ja wohl eine Erinnerung an Ihre erste Frau, nicht wahr? Es ist sehr unvorsichtig, solche Kostbarkeiten immer mit sich herum zu schleppen.“

Ja, und dann kam noch ein höflicher, fast herzlicher Abschiedsgruß und schließlich ein Postskriptum. „Ist es zu viel verlangt, wenn ich Sie bitte, mit meine Koffer nachzugehen?“

Der Doktor fühlte: es war nicht nötig, festzustellen, ob das alles stimmte. Das Geld war fort, die Perlen natürlich auch. Um sie tat es ihm am meisten leid.

Aber er demütigte die Polizei nicht. Er schickte die Koffer nach Bombay und beschloß sogar die Hotelrechnung der Kreolin. Denn er scheute nicht so sehr die Möglichkeit, sich lächerlich zu machen.

Wenig später ist er dann selbst aus Simla verschwunden. Einige wollen ihn später in Kalkutta getroffen haben. Er hatte sich kaum verändert, doch eines fiel allgemein auf: Er sprach furchtbar schlecht über die Frauen.

Lieder aus der Zeit.

Was wir wollen?

Wir wollen heraus aus Gled und Not.
Wir wollen Arbeit und täglich Brot.
Wir wollen nicht glänzende Feste und Pracht.
Wir wollen, daß eine freiere Sonne uns lacht.
Wir wollen, daß freier die Jagde nun rollt,
Wir die wir getämpft, gelitten, geduldet, gekröht,
Ein freies Reich unter Schwarzrot-Gold.
Das haben wir immer und immer gewollt.

Jadefeldtische Umwälzung.

Küstringen, 9. September.

Wie soll es bei der Lotterie werden?

Am 1. Oktober wird der neue Gewinnplan der Staatslotterie in Kraft treten. Er bringt eine Erhöhung der Lospreise mit sich. Die Zahl 800 000 für die ausgegebenen Lose wird beibehalten. Das Spielkapital, bisher 68 Millionen Mark, wird auf fast 114 Millionen Mark erhöht. Die Vergrößerung des Spielkapitals, die durch die Erhöhung des Lospreises erreicht wird, soll vor allen Dingen den mittleren und kleinen Gewinnen zugute kommen. Die Zahl der Gewinnlose ist von 330 000 auf 348 000 gestiegen, die Prämien zählen gelodert. In den ersten vier Klassen gibt es in Zukunft je zwei Hunderttausender, 2 Gewinne zu 50 000, 6 Gewinne zu 10 000, 12 Gewinne zu 5000, 20 Gewinne zu 3000, 30 Gewinne zu 2000 und 100 Gewinne zu 1000 Mark. In der 5. Klasse, der Hauptziehung, bleiben Prämie und großes Los unverändert. Der Gewinnplan sieht also zwei Prämien zu je 500 000 und zwei Hauptgewinne für je eine der beiden Klassen (je einen) zu je 500 000 Mark vor, ferner zwei Gewinne zu 300 000, zwei Gewinne zu 200 000, vier Gewinne zu 100 000, 6 Gewinne zu 75 000, zwölf Gewinne zu 50 000, 30 Gewinne zu 25 000, 200 Gewinne zu 10 000, 500 Gewinne zu 5000, 1000 Gewinne zu 3000, 3000 Gewinne zu 2000 und 6000 Gewinne zu 1000 Mark.

Nach den Berechnungen der Lotterieverwaltung entfällt jetzt auf jedes zweite Los ein Gewinn. Besonders beachtenswert ist die Veränderung, daß in der fünften Klasse gegenüber 14 Gewinnen nach der früheren Regelung 80 Gewinne zu 25 000 Mark zur Auszahlung gelangen. Das würde ein Spiel auf 100 000 Mark in der 5. Klasse bedeuten. Die Aussicht der Hauptverteilung geht vor allen Dingen dahin, die Zahl der kleinen und mittleren Gewinne zu vergrößern, um so den herben Trank der Lospreissteigerung zu verflüchten. Daneben aber will man die Höchstgewinne nicht fallen lassen, da gerade sie den größten Anreiz auf den Spieler ausüben. Der Preis von 200 Mark für ein Voll-Los entspricht dem Wert eines Loses, es kann aber nicht geleugnet werden, daß es für den kleinen Spieler feineswegs gleichgültig ist, ob er für ein Spiellos bei jeder Klasse 3 oder 5 Mk. bezahlt. Es wird nicht bestritten, daß zwar der Wert der Mark gegenüber der Wertigkeit gestiegen ist, daneben aber auch die Vermögens- und Einkommensverhältnisse vieler Kreise des deutschen Volkes sich verschlechtert haben.

Freitag abend Hinflich-Verammlung! Die Sozialdemokratische Partei veranlaßt am Freitag, dem 12. September, abends 8 Uhr, im „Friedrichs Hof“ ihre zweite öffentliche Wählerverammlung. Der Reichstagsabgeordnete Hinflich spricht über das Thema: „Reichstagsausführung und Neuwahl“. Guter Besuch dieser Verammlung wird erwartet.

Die gestrige Reichsbanner-Verammlung. Einen sehr guten Besuch wies gestern abend die im „Friedrichs Hof“ abgehaltene Reichsbanner-Verammlung der jadesfeldtischen Reichsbanner-Ortsgruppe auf. Die von Musikvortrügen der Kapelle umrahmte Zusammenkunft wurde eingeleitet mit der Aufnahme und Verpflichtung einer Anzahl neuer Kameraden, welche von den Anwesenden mit freudigem Freizeil in der Organisation willkommen geheißen wurden. Nach Eröffnung sämtlicher Berichte, die von einem guten Stand der Ortsgruppenkassen zeugten, hielt Vorsitzender Gruenwald einen Vortrag mit dem Thema „Reichstagswahl und Reichsbanner“. Darin freilich er eingehend die politischen Verhältnisse im Reich, die zur Auflösung des Reichstages führten. Das Reichsbanner, sonst Träger der Weimarer Konstitution, sei gezwungen, zu der Umwälzung bei den bürgerlichen Republikanern Stellung zu nehmen. Ob es in aller Zukunft möglich sein werde, die Deutsche Staatspartei neben Zentrum und Sozialdemokratie zu fassen, sei noch eine offene Frage. Die zurzeit gegen die Sozialdemokratie gerichtete Tendenz aller bürgerlichen Parteien wolle erklärenerweise auf das Reichsbanner ein und hier müßte deshalb die Bundesversammlung am 21. d. M. die Entscheidung für jeden Republikaner bringen. Der Referent wies auf die künftige Arbeit im Innern des Reiches und nach außen hin, z. B. die Maßnahmen zwischen Reichswehr und Sowjets in den Kreis seiner Betrachtungen, und dann auf den Wahlkampf im besonderen einzugehen. Für das Reichsbanner Schmarz-Notgeld gelte es heute, wo die Entwicklung dem Sozialismus zutreibt, die Front der Republikaner im Wahlkampf zu härten, damit der Sieg auf der Seite des sozialen Arbeiterniederdruckes demselben Tage Helene Lange, die furchtlose Kämpferin in der Frauenbewegung, in Berlin, dort auch Adolf von Harnack, Professor und Mitglied, Gehmeirat, Dr. theol., und Max Waller, der Erfinder des Raketenflugzeuges. Ermahnt sei auch noch die in Koburg erfolgte Einschließung von Frau Gofmar Wagner und des Generals von der Goltz. Diese Großen aus dem Reich der Wissenschaft und Kunst, verjüngt ihre Einschließung, ohne Mitglied eines Feuerbestattungsvereins zu sein.

demselben Tage Helene Lange, die furchtlose Kämpferin in der Frauenbewegung, in Berlin, dort auch Adolf von Harnack, Professor und Mitglied, Gehmeirat, Dr. theol., und Max Waller, der Erfinder des Raketenflugzeuges. Ermahnt sei auch noch die in Koburg erfolgte Einschließung von Frau Gofmar Wagner und des Generals von der Goltz. Diese Großen aus dem Reich der Wissenschaft und Kunst, verjüngt ihre Einschließung, ohne Mitglied eines Feuerbestattungsvereins zu sein.

Wettervorhersage und Hochwasser. Weiter für Mittwoch, den 10. September: Südwestliche Winde, zunehmende Bewölkung. Neigung zu Niederlagen, geringere Temperaturzunahmen. Hochwasser ist am Mittwoch um 2,40 Uhr und um 14,40 Uhr.

Wilmshavener Tagesbericht. Aus den Heimatsvereinen. Folgende Berichte sind uns zugegangen: Am Sonnabend hielt der Ditzsche Verein „Gala Frayra“ seine Monatsversammlung im „Friedrichs Hof“ ab. Um 8.30 Uhr eröffnete der 1. Vorsitzende, Landsmann Rupp, die Versammlung und ließ alle Landsleute herzlich willkommen. Der Sekretär gab seinen Bericht sowie die Abrechnung vom letzten Ausflug bekannt. Das 24. Stiftungsfest des Vereins wird im „Friedrichs Hof“ gefeiert werden. Dabei wird die „Sonderausgabe“, herausgegeben am 4. Oktober im „Friedrichs Hof“ erschienen. Ein Ball soll die Feier bekrönen. Der Eintrittspreis wurde auf 50 Pf. festgesetzt. Auswärtige Gäste aus Heimatsvereinen, die dem Bund angehören, haben freien Eintritt. In dem Umzug anlässlich der 50jährigen Jubelfeier des Turnvereins „Vorwärts“ am 14. September wird der Verein nur dann teilnehmen, wenn auch die anderen Heimatsvereine am Orte sich beteiligen. Zum Schluß gab der erste Vorsitzende bekannt, daß der Ehrenvorsitzende Landsmann Schön wegen Gesundheitsrückfalls am 1. Oktober nach der Lüneburger Heide verziehen wird; er sprach ihm den Dank des Vereins aus für all das, was er seit 1907 für den Verein getan hat. Der Verein in der Zukunft zu führen (Obst- und Weizenpreise) Wilmshavener-Küstringer hielt seine jährliche Monatsversammlung im Vereinslokal unter dem Vorsitz des Landsmanns W. Labusch ab. Zu Ehren einer verstorbenen Landsmännin erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Der 1. Vorsitzende sprach über das bevorstehende Stiftungsfest am 4. Oktober im „Friedrichs Hof“. Die Vereinskassiererin gab auch einen Bericht, nachdem der Geburtstagskalender versehen war, ward die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die Heimat und den Verein sowie Wölnigen des Altpräsidenten geschlossen. Bei Gesang und Tanz blieben die Landsleute gemütlich bis zur Vollstunde des Abends. Am ersten Sonntag im September in den Jadesfelden über diese Verammlung geht uns heute der folgende Bericht zu: Auf den Schließenden des Wilmshavener Schützenvereins wurde am Sonntagmittag das erste Schnellfeuerfest veranstaltet. Nach langen und zum Teil sehr schwierigen Vorbereitungen durch die rührige und lobenswerte Schießkommission konnte der Schießmeister J. Bahr vor den zur Verfügung stehenden neun Schänden die letzten Instruktionen erteilen. Es wurde besonders darauf hingewiesen, daß heute neben dem guten Wetter und der sicheren Hand in erste Linie schnelle Schießfertigkeit und Präzision maßgebend sind, um die höchste Punktzahl zu erreichen. Inzwischen erlöste auch schon der erste Schützling, welcher das Zeichen zum Start machte, sämtliche Scheiben liegen empor und mit glänzendem Geschw. erwarteten nun die Schützen das zweite Zeichen. Immer größere



Stille trat in der Schießhalle ein, bis bald niemand mehr als sein eigenes Herzpochen hörte. Um 4.02 Uhr erlöste der zweite Schützling das Signal zum „Feuern“, und mit einer schillernden Geschwindigkeit ließen sich die Feuertürme in Bewegung. Schützen und Scheibenbedienungspersonal teilteilen um die größte Schießfertigkeit. Die leeren Patronenhüllen flogen durch die Halle, die roten Anzeigelichter hüpften über die auf und nieder laufenden Scheiben — 2 Punkte — 1 Punkt — wunkte, wunkte — schneller, schneller, „Bums!“ der dritte Schützling, das Zeichen „Ball!“ erlöste nach circa sechs Minuten. Nachdem die Scheiben und Stützen ausgeschüttelt waren, leitete in gleicher Weise die zweite Serie ein und konnte ebenfalls ohne besondere Störung beendet werden. Herrliche Momente, wie sie in der bald 70 Jahre alten Schießhalle nur selten wiederkehren, waren vorbei. — Um 7 Uhr konnten die Resultate bekannt gegeben und die Preise wie folgt verteilt werden: 1. Bahn, 57 P.; 2. Geurts, 50 P.; 3. Schwengel, 48 P.; 4. Deuschmann, 45 P.; 5. Gerloff, 41 P.; 6. Gerloff, 32 P.; 7. Moritz, 32 P.; 8. Siems, 31 P.; 9. Geipel, 30 P.; 10. Bühr, 29 P.; 11. Voll, 28 P.; 12. Kraul, 25 P.; 13. Bedard, 20 P.; 14. Grub, 16 P.; 15. Forium, 11 P.; 16. Partmann, 10 P. — Den beiden besten Schützen konnten außerdem zwei von der Stadt Wilmshaven anlässlich dieser außerordentlichen Veranstaltung gestiftete Plaketten überreicht werden. Moge der gute Erfolg durch das 1. Schnellfeuerfest für fernere Veranstaltungen ein Vorbild sein.

Die nächsten Aurlonerte. Heute Dienstag und morgen Mittwoch finden am dem Abalbertplatz Aurlonerte statt. Vom Hundamt. Mehrere Fahräder, Geldbörsen, Damenhüte, Halstücher, Schirm, Kullerhüte, Kinderhüte, Briefe, Kasse, zwei Gebisse, eine Ratte, eine Schildkröte, Zugelassen ein Hund; zugeflogen eine Brieftaube.

Dr. Frick Baade, Reichskommissar bei der deutschen Getreidehandels-Gesellschaft, teilt in einer vielbeachteten Presseerklärung die Absicht von der bisherigen Roggenexportpolitik mit, die in den letzten drei Monaten das Reich nach 20 Millionen an Stützungsgebühren kostete. Um aber den bisherigen Roggenpreis zu halten, sollen künftig große durch Einfuhrung feinsten gemachte Roggenbäckende an Schweine verfüttert werden.

Die Sünde der Renate Mercandin.

Roman von Fred Mellus. 7. Fortsetzung. — Nachdruck verboten. „Alles dies ist so entsetzlich peinlich“, sagte er nach weichen Schritten. „Und so schlimm, dieser Schwächenfall... auf der Straße, hier vor allen Menschen. Und nun kommen Sie...“ „Warum ist das so schlimm, Herr Doktor? Einmal dürfen Sie mir Hilfe leisten. Diesmal hilft Sie. Einer hilft dem andern. Ist das nicht natürlich? Wir sind da.“ Sie brühte auf den Knopf am Vorhang. Die Tür ging auf. Er trat zur Seite, um sie vorzulassen. Vor ihm ging es auf dem schmalen, fliesenausgelegten Parterre bis zum Saal. Ein Diener mit ergrauten Schläfen, dessen Stirn von tausend Ranten wühlte, öffnete die Tür. Ein paar betete, plüschbedeckte Marmorfüße führten aufwärts. Wieder ging eine Tür, die ganz still aufging. Dann — ein Mädchen. Eine Angstfalten mündeten auf eine kuppelbedeckte Halle. Von dem Kuppelhimmel blühten Gelbsteine, die wie Sterne wunderbares Licht verstrahlten. Auf der seitlichen Wandbedeckung waren reichbewegte Liebespaare eingestickt. Schöner kostbarer Scherenschnitt durch Goldene Jasminblüten. Blüten, deren Kelche bunte Blüten waren, blühten auf. Von der Hirtengott, des Hirtes Spring. Ein Bode hatte Gruben und Hut und Mantel abgenommen. Der andere Diener ging an eine Tür, verneigte sich und öffnete. Frau Mercandin trat ein... von Grubenow gefolgt. Die Tür schloß sich wieder. Wie in einem Nebel stand er jetzt. So sah er auch Frau Mercandin vor seinen Augen.

Drangens Licht umschimmerte wie eine Kureole ihren schmalen Kopf mit golddurchwirrtem Haar. Um die weißen, schlanken Glieder schimmerte eine blaue, die großen, mandelförmigen Augen leuchtend blau. Herde Anmut in den schönen Zügen... soviel Liebese... ein verzerrtes Lächeln.“ Er war verwirrt. „Alles so ungewöhnlich“, sagte er. „Sie reicht ihm die Hand.“ „Bitte nehmen Sie doch Platz, Herr Doktor Grubenow.“ Und als beide saßen, sagte sie mit der sichern Anmut einer großen Dame: „Ja, ein wenig ungewöhnlich ist es wohl. Aber auch das Ungewöhnliche hat manchmal seinen Reiz. Sehen Sie, Ihr Mitgefühl behält mir heute das Vergnügen einer Plauderstunde. Vor allem aber... fühlen Sie sich wieder wohler?“ „Danke, ja... Die dumme Schwäche geht gewiß vorüber. Ich bin im Kriegslager verwundet und verstoßen worden, die ich Dinge, die sich immer noch von Zeit zu Zeit bemerkbar machen. Und ich habe in den letzten Wochen manches Schwere durchgemacht. Aber das —“ Er schwieg. Sollte er erzählen, daß er ein Verunglückter und die Schwäche eine Folge des Hungerns war? Die Erregung in ihm trieb immer noch das Blut zum Halle. Die Herzen ätzteten. Es war als ob ein enges, schweres Band um seinen Kopf lag und das Gehirn zusammenprekte. Er schloß sich zu Lode elend. Er bemühte sich, der Schwäche dadurch Herr zu werden, daß er sprach. Da erstickten der Händchenstumpfen des Mädchens zwischen den Portieren, und Frau Mercandin erobert sich. „Wohin bist du schon, Herr Doktor Grubenow, der?“ erklärte sie mit leisem Wiener Tonfall. Wie durch einen Zauberstab geöffnet, flogen die Portieren an der Tür auseinander. Und dann wiederum ein Raum, wie aus dem Zauberstab Madras hierher gesaugt. Man sah keine Fenster. Die stoffbespannten Wände waren hier und da von Gitterwerk durchbrochen, dieses Gitterwerk verzierten feine Steine und Perlmutter. Lichter aller Farben strahlten aus den Nischen.

Nur durch diese Nischen wurde das Gemach erhellt, wußte sich die Dame. Sie war der Kuppel eines Diktamentempels nachgebildet. Darunter, in der Zimmermitte, stand ein Brunnen. Marmorfüße führten zu ihm hinunter, und ein goldener Reiter lag in diesen einen Strahl von perlmutternem Wasser riefeln. Unabsehbar löste dieses feine Reizeln. Die Augenlider wurden schwer, seinem feinen Ermüdung. In der einen Ecke dieses Zimmers hing ein großer ledener Baldachin. Ein weißer Teppich stand der Teppich. Die Hausfrau goß den Tee in dünne Schalen. Sie reichte Grubenow die Platten. Er sah langsam, jeden Bissen mit Genuß kostend. Der Hunger knurrte wie ein Tier im Magen, das mit aufgeschleppten Nahrung gierig jeden Bissen auffing. „Wohin? Wohin?“... Ich habe Grubenow und starrte auf die schlanken, feinen Hände, die sich ihm entgegenstreckten, um die Tasse neu zu füllen. Unter grenzenlosem Unbehagen fuhr er glänzend an den Knoten der Krawatte. Er hatte das Empfinden, daß er so nicht hergehöre. Seit dem frühen Morgen war er innerwärts verunsichert, verstimmt, verunglückt. Er bemühte sich vergebens, das Gefühl der Schützlichkeit hinter sich zu schieben. Er schloß sich für sich. Welche Rolle spielte er vor dieser Frau? Es schien ihm, daß sie mit dem feinen Takt des Frauenzweiges sein Bedürfnis spüre. Daß sie fühlte, wie er sich wehen und der ganze Raum dieses Hauses einen Einfluss auf ihn ausübe, dem er mehr und mehr erlag. Sie sprach von Dingen, die keinen nahekommen. Von dem Abend bei Gehmeirat Neugereuth, vom Tanzen und dem Wiener Walzer... vom Berliner Leben... daß sie bald selber wollte. Und sonderbar... ein dünner Schmerz durchzuckte Grubenow bei diesen Worten. „Reisen...?“ fragte er. „Wohin?“

„Erst nach Baden-Baden. Dann nach Brückenberg.“ „Wohin Sie, wo das liegt?“ „Ich bin in Schmiedberg geboren. Schmiedberg liegt unterhalb der Sägekette.“ „Ist das wahr? Mit wahr, das ist was feines um den Berggeist Kübelzahl und seine Kuppe?“ „Richtig! Ich fühlte mich wieder in den Dialekt der Heimat. Laute ich darüber und erklärte: „Ich kann's halt immer noch nicht lassen. Zum Weiger meines Mannes, der den Armeilegion der lieben Bundesbrüder nicht recht leiden mag. Und nun erzählen Sie von Ihrer Heimat. Aber — ach, Verzeihung...“ „Richtig! Ich kam ihr zum Bewußtsein, daß sie ihrem Gatte noch nichts zu rauchen angeboten habe. Ein Handgriff, und das Tischchen mit den Zigaretten und Ziforen sollte näher. Grubenow nahm eine Zigarette aus der goldenen Dose. Es waren dünne Wölflin. Mit einer Fülle, die wie Gelde schimmerte, und mit einem Mundstück aus Brokat.“ Das Feuerzeug erglühete. Zwei Zigaretten flammten. Blaue Nebel wölkten sich und flogen zum plafond. Es war still. Eine eigenartig süße Traurigkeit und Zaubereinstimmung lag in diesem Raum. Dann erzählte Grubenow. Wieder sprach er frei und unbefangen, das Empfinden körperlichen Unbehagens, seelischer Gedrücktheit wich allmählich, wenn dem Zustand möglichen begabens Platz zu machen. Rühmliche Verurteilung aller Herren ging von diesen Zigaretten aus. Etwas wie ein linder süßer Rauch... seliges Zerfließen in das blaue Nidias. Das Gespräch war bald von Brückenberg und Schloßen abgeglitten. Erst kam Raito, Arthur, Helian, dann die Kurfürstin, Nizza und Monte Carlo, Karneval in Nizza. Blaue Duffel und Parbenheitlichkeit in La Kurfürstin. Rühmliche Segelfahrten nach dem Cap d'Antibes. Rühmliche durchwühlte Abendstunden in dem Himmelreich der Spieler: Monte Carlo. (Fortsetzung folgt.)



Dr. Frick Baade, Reichskommissar bei der deutschen Getreidehandels-Gesellschaft, teilt in einer vielbeachteten Presseerklärung die Absicht von der bisherigen Roggenexportpolitik mit, die in den letzten drei Monaten das Reich nach 20 Millionen an Stützungsgebühren kostete. Um aber den bisherigen Roggenpreis zu halten, sollen künftig große durch Einfuhrung feinsten gemachte Roggenbäckende an Schweine verfüttert werden.

Varel.

3. Fahradmader am Werk. Seit einigen Tagen sind in Varel Leute am Werk, die besondere Vorliebe für Damenfahräder haben und überall da eins mitgehen laß'n, wo gerade eins unbeaufsichtigt steht. So wurden der Polizei bisher folgende Diebstähle angezeigt: Am 5. September nachts ein Damenfahräder, Marke "Excelsior", welches vom Seitenwagen des hiesigen Postamts stand, am 7. September, nachmittags 6 Uhr, vom Hofe des Krankenhauses ein Damenfahräder, Marke "Juwel" und gestern nachmittags 3 Uhr ein Damenfahräder, Marke "Delme", welches in der Kirchhofstraße vor der Filiale des Bäckers Maß stand. Da anzunehmen ist, daß die Diebstähle noch wiederholt werden, ist größte Vorsicht geboten. Man muß sich oftmals wundern, wie leicht solchen Dieben das Handwerk gemacht wird, denn überall stehen Fahräder unangeschlossen herum. Hoffentlich gelingt es der Polizei noch, die Diebe zu ermitteln. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Polizei, Rathaus, Zimmer 4, entgegen.

4. Fehlende Badegelegenheit im Winter. Jetzt, in der Sommer zur Reiche geht und damit fehlende Badegelegenheit, sei es in Dangst, im Varel oder im Licht und Luftbad, ein Ende hat, tritt wieder der Mangel einer Badegelegenheit im Winter lebhaft in Erscheinung. Zahlreiche von Varelern Witzigen haben im letzten Sommer die vorzuziehenden Bäder mit den Meeresküsten in einem Besuche im Mittelmeer der Stadt untergebracht werden können. In den verchiedenen Organisationen ist die Frage der Badegelegenheit schon besprochen worden und es wäre zu wünschen, daß man endlich der Sache näher treten würde.

5. Schweinefleisch. Dem gekühten Schweinefleisch waren wieder über 20 Tiere ausgeführt. Der Handel war aber sehr schleppend und konnte der Markt bei weitem nicht gedeckt werden. Die Preise bewegten sich zwischen 13 und 17 RM für sechs Wochen alte Ferkel. Wie der Tierarzt noch mitteilt, sind in Varel viele Schweine vom Kollaps befallen und sind Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche getroffen.

6. Ortsausflug des WDSB. Gestern Abend fand bei Wäters die ordentliche Monatsversammlung des Ortsausfluges des WDSB statt. Zunächst wurde die Frage besprochen, wie es möglich ist, für die Wohlfahrtsunterstützen etwas zu tun. Der Vorstand wurde ermächtigt, geeignete Schritte zu unternehmen. Der nächste Punkt umfaßte Wohnangelegenheiten. Die Mitglieder wurden aufgefordert, alles zu tun, um der Sozialnotlage zum Siege zu verhelfen. Besonders wurde noch auf die am Mittwoch im "Schütting" stattfindende Henteversammlung hingewiesen. Unter "Beschiedenes" wurde ein Kundgebung der Bezirksleitung beantragt. Es kam dann auch die Stellungnahme des WDSB zum Wahlkampf zur Sprache und wurde bekräftigt, daß derselbe auch finanziell die SPD. unterstützt hat.

Aus dem Oldenburger Lande.

Um die Erhaltung der Reichsmittelbehörden in Oldenburg.

In der letzten Vollversammlung des Industrie- und Handwerksvereins Oldenburgs haben die Mitglieder sich auch mit der Frage der Neugliederung der Bezirke der Finanzbehörden.

Zum 100. Geburtstag Marie v. Ebner-Eschenbach.

Marie Grün von Ebner-Eschenbach, die berühmte Romanistikerin der 19. Jahrhunderts, wurde am 13. September 1830 in Wärdern geboren. Für "Gemeindebund" (ein Roman, den wir seinerzeit in unserem Blatte abdruckten), "Unflüchler", "Glaubenslos", ihre "Dorf- und Schlossgeschichten" u. a., wurden in allen deutschen Familien gelesen. Sie verlebte in ihren Jahren wieder ihr Leben der Menschlichkeit ohne Rücksicht auf Nation und Konfession. Marie v. Ebner-Eschenbach war mit einem österreichischen Offizier verheiratet. Im März 1916 starb sie in Wien.



Marie Grün von Ebner-Eschenbach, die berühmte Romanistikerin der 19. Jahrhunderts, wurde am 13. September 1830 in Wärdern geboren. Für "Gemeindebund" (ein Roman, den wir seinerzeit in unserem Blatte abdruckten), "Unflüchler", "Glaubenslos", ihre "Dorf- und Schlossgeschichten" u. a., wurden in allen deutschen Familien gelesen. Sie verlebte in ihren Jahren wieder ihr Leben der Menschlichkeit ohne Rücksicht auf Nation und Konfession. Marie v. Ebner-Eschenbach war mit einem österreichischen Offizier verheiratet. Im März 1916 starb sie in Wien.

Marie Grün von Ebner-Eschenbach, die berühmte Romanistikerin der 19. Jahrhunderts, wurde am 13. September 1830 in Wärdern geboren. Für "Gemeindebund" (ein Roman, den wir seinerzeit in unserem Blatte abdruckten), "Unflüchler", "Glaubenslos", ihre "Dorf- und Schlossgeschichten" u. a., wurden in allen deutschen Familien gelesen. Sie verlebte in ihren Jahren wieder ihr Leben der Menschlichkeit ohne Rücksicht auf Nation und Konfession. Marie v. Ebner-Eschenbach war mit einem österreichischen Offizier verheiratet. Im März 1916 starb sie in Wien.

Marie Grün von Ebner-Eschenbach, die berühmte Romanistikerin der 19. Jahrhunderts, wurde am 13. September 1830 in Wärdern geboren. Für "Gemeindebund" (ein Roman, den wir seinerzeit in unserem Blatte abdruckten), "Unflüchler", "Glaubenslos", ihre "Dorf- und Schlossgeschichten" u. a., wurden in allen deutschen Familien gelesen. Sie verlebte in ihren Jahren wieder ihr Leben der Menschlichkeit ohne Rücksicht auf Nation und Konfession. Marie v. Ebner-Eschenbach war mit einem österreichischen Offizier verheiratet. Im März 1916 starb sie in Wien.

Romantik meist durch Europa

Von Irma Hartz.

Die Verfasserin begleitet als Mitarbeiterin deutscher Zeitungen den deutschen Zirkus Krome auf seiner diesjährigen Europatournee. In den folgenden Beiträgen stellt sie unserem Blatte Eindrücke aus der Welt der Reisenden zur Verfügung.

Spezialreferat. Ungarn.

Telegramme, Telegramme...

Dies ist das Zentralbüro des Direktors; die bestehende Hälfte eines an sich geräumigen Zirkuswagens, ein großer Schreibtisch an der einen Wand, links daneben ein Aktenschränk, Besitzer der "Generalstabsoffiziere der Tournee", deren Unterlage lo manche wirtliche Generalstabskarte der Länder Europas bildet, ein Gar-



derobenschrank, ein Kaudschisch mit zwei Lederseilen.

Keine Gardinen vor den Fenstern, ein Ventilator für die ganz heißen Tage in Italien oder Spanien oder auf dem Balkan, ein Telefon und die große Karte Europas an der Wand; Abgetrennt vom dem eigentlichen Zentralbüro mit seinen klappernden Schreibmaschinen und ewig klingelnden Telefonen und ewig klingelnden und ewig über Flüßer und Ästen begehenden Menschen durch eine Glas- tür.

Sicher das kleinste Büro in ganz Europa und gleichzeitig eine Zentrale, in der Fäden aus mehr Städten und aus mehr Richtungen zusammenlaufen wie in vielen Zentralen großer Konzerne.

Dies ist die neue Sachlichkeit im Wanderzirkus.

Erste Arbeit in jeder neu von dem Giganten Zirkus besetzten Stadt verrichten die Telefon- und Telegraphenbedienten. Erste Tätigste, drei Minuten, nachdem die Elefanten, die Kampenschepper, die Automobile oder manchmal auch die Pferde den Zentralbürowagen aufgestellt haben: Das Telefon wird angelegt. Und längst, wenn nach laulend Menschen in Hotels und Pensionen nach Quartieren suchen und in den zwölf Verhandlungswagen neben dem Zentralbüro die Kassierer, die Buchhalter, die Juristen, Rechnungsabteilungen, die Propagandabüros, die Einkaufsabteilungen, die Personalabteilungen und was weiß ich ihre Schreibmaschinen aus den Schränken holen und auf den Mann schimpfen, der die Arbeit erfunden hat, befördert das Telefon schon Anfragen nach Karten und Orders an die Zentralen und an die Tierhandlungen und an Gott weiß wen alles, und vor allem: Telegramme, Telegramme in einer Zahl, von der man sich außerhalb der Feststadt schwerlich eine Vorstellung machen kann.

Bier, fünfhundert Biere kommen am Tage an

und ebenso viele Antworten müssen am Tage hinausgeschickt werden.

Im Zusammenhang mit einem Hinweis auf den Fall in der Eisenbahn zwischen Bremen und Bremen, der sich mit einer Abgrenzung der Bezirke der Reichsmittelbehörden, den gemeinsamen Belangen befaßt, wird gefordert, daß vor einer Neugliederung der Reichsfinanzbehörden die Wirtschaft rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme erhält, weil die Interessen von Handel und Industrie durch diese Gliederung leicht getroffen werden. Einmütig wurde dem Plan eines Landesfinanzamtes, das das ganze Niederländische Küstengebiet umfassen soll, widersprochen. Eine solche Regelung würde nach Meinung des Verbandes eine verwaltungsmäßige Zusammenfassung Oldenburgs und der benachbarten preussischen Gebietsteile mit Bremen darstellen, die angesichts der völlig verschiedenen getragenen wirtschaftlichen Verhältnisse, dem Sinn des Artikels 18 der Reichsverfassung widersprechen und die wirtschaftlichen Interessen Oldenburgs und der Provinz Hannover empfindlich schädigen würde.

Günstiger Geschäftsabfluß der Deutschen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Dem Verwaltungsbereich der Anstalt für 1929 entnehmen wir folgendes: Trotz der in den letzten Jahren eingetretenen Verschlechterung der Wirtschaftslage, von der auch das vornehmlich landwirtschaftliche Anstaltsgebiet nicht verschont geblieben ist, konnte der Wiederaufbau des Versicherungswesens keinen Fortgang nehmen. Die Anstalt ist daran für den verhältnismäßig geringen Umfang ihres Geschäftsbezirkes, der den freistaat Oldenburg umfaßt, mit beachtlichen Zahlen beteiligt. Bei der Anstalt wurden im Berichtsjahre Lebensversicherungsanträge über 2.900.000 RM, gefolgt von 31.000 italien Lebensversicherungen über zusammen 2.682.608 RM. Unter Berücksichtigung der Abgänge durch Tod, Rücklauf usw. ergab sich Ende 1929 ein Versicherungsbestand von

Telegramme Telegramme: „Magistat der Stadt M. Danke für Einladung. Bin einverstanden mit Bedingungen. Komme in drei Monaten.“ — „Interesse für Angebot, Preis zu hoch!“ — „Engagiere Gruppe ab sofort mit Saisonvertrag!“ — „Interesse für die Elefanten. Tausch ausgefallen, verkaufe niemals Tiere. Wie ist äußerster Preis?“

Sachlichkeit plus Malchigne gleich Romantik.

Im Zirkus der Gegenwart triumphieren die Superlative, die Zahl regiert und die Malchigne. Aber die Romantik ist nicht getötet, im Gegenteil.

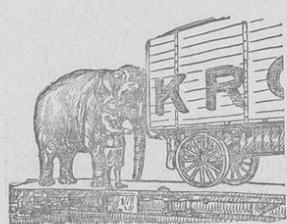
Die neue Sachlichkeit hat ihre eigene Romantik sich geschaffen. Die Romantik der Malchigne, des wirtliche Gigantischen. Romantik auf Wärdern.

Wochen vorher fängt es schon an, wenn ganze Antontontonen durch die Gegend rasen. Männer in weißen Mänteln zu Duschenden herauspringen, Kleider netterweise und Klatsche in ganzen Wagenladungen zum Verbrauch kommen, wenn die ganze Gegend im Umkreis von hundertdreißig Kilometer, diagonal gemessen, ihr neues Gesicht erhält und es von den Mauern und Anschlagfäden und Straßenschildern und Scheunen freit: „Der Zirkus kommt!“

Es ist keine Romantik, wenn auf den Güterbahnhöfen der lange, lange Extrazüge mit weißen Zirkuswagen antommen und Tauschlepper von der Rampe zum Ausgang, vom Ausgang zur Rampe rattern, wenn

die Arbeitselefanten

durch den winzigen Druck ihrer lederpolierten, beschwerten Stirn dreihundert Zentner schwere Waggons verschleppen und Hunderte von Zirkusarbeitern scheinbar planlos durcheinanderlaufen und doch alles nach einem wohlüberdachten Plan vollziehen geht?



Und wenn dann eine Stunde später vor den Augen von sehntauglichen Zuschauern der erste Maß des großen Jelles hochgehört und vier Stunden weiterhin der ganze wandernde Sportpalast fertig zur Verfügung, begierig, aufzuwarten Zuschauer Vergnügen und Spaß zu bereiten daleht! Und wenn plötzlich aus den weißen Wagen, die da durch die Straßen der Stadt gezogen werden, Knauttierbrüllen klingen und plötzlich hundert Löwen und Tiger in den Chorus der nervenerregenden Stimmen einfallen, und schließlich die Arme der Kamele, Zebras, Stiere, ein Wallach mit beinahe dreihundert Pferden und ganze Herden Womms und Büffel und Antelopen und der Rest der Tiere nach durch die Straßen getrieben werden, dann ist schon ein Höhepunkt moderner Romantik erreicht ... (Fortsetzung folgt.)

der Anstalt nicht. — In der Haftpflichtversicherung ist die Haftung im Allgemeinen seit Jahren ein wenig wachsende. Schädiger zu beobachten, die sich bei allen Haftpflichtversicherungen bemerkbar machen. Die Anstalt hat daher auch bei einigen Haftpflichtfällen eine Erhöhung der Beitragsätze durchzuführen müssen. Eine Nachschußpflicht besteht bei der Anstalt nicht. Die Einnahmen des Anstalts in der Unfall- und Haftpflichtversicherung belaufen sich auf 286.181,89 RM. Die Ausgaben auf 282.130,49 RM. Für Schadenersätze, deren Regelung im Laufe des Berichtsjahres nicht durchführbar war, sind die entsprechenden Rücklagen gestellt worden. Ingesamt ergibt der Abschluß für die Unfall- und Haftpflichtversicherung einen Ueberschuß von 4.051,40 RM. Der den Kretoren des Geschäftszweiges zugeführt ist. Das Jahr 1930 ist bisher für die Anstalt günstig verlaufen. Der Antragszugang, insbesondere in der Lebensversicherung, hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht unwesentlich gesteigert, was als Zeichen dafür gewertet werden kann, daß die Anstalt in der Bevölkerung eines besonderen Vertrauens erfreut.

Wichte Jahresversammlung des Vereines zur Förderung der Verbesserungen an den Oldenburger Schulen.

Die Turnlehrer- und Turnlehrerinnen der Oldenburger Schulen, die im Landesverein für die Verbesserungen zusammengeschlossen sind, hielten ihre diesjährige Landesversammlung in Norddamm ab. Die praktischen Vorführungen standen unter dem Thema „Das Turnen an Schulen ohne Turnhalle“. An der daran anschließenden öffentlichen Versammlung nahmen als Gäste Amtshauptmann Friedrichsen, Bürgermeister Rahmann, Kreisrat Schüller, Vertreter des Magistrats, der Berufsämter, die Vertretung u. a. teil. Das Hauptreferat hielt Oberlehrer Böning. Er sprach über Verbesserungen und Bodenreform. Er wies darauf hin, daß alle Wohlfahrtsbetriebe, auch die Arbeitsämter, eine Reform unteres Bodens rechtlich erforderlich. Die Bodenreform kämpfe gegen den herrschenden Grundbesitz des römischen Rechts, daß der Boden eine Ware sei, über die der Eigentümer, ungebunden auf die Rückstift auf das Gemeinwohl, unbeschränkt verfügen könne. Neben den allgemeinen sozialen Schäden der Bodenverteilung, solchen Freiheitsmangel und Unbilligkeit der Bodenreform, geeignete Wege zu finden. Daher hätten die Kommunen und Regierungen schon die Notwendigkeit erkannt, zum Zwecke der öffentlichen Wohlfahrtspflege öffentlichen Grundbesitz zu erhalten oder zu erwerben. Darüber hinaus aber müsse man zu einer gründlichen Abhilfe kommen, die u. a. eine Bodenreform umschließt, nach der Bodenreform würde den Interessierten der Aktionäre der Zerraingegesellschaften übergeordnet werden. Der Redner wies auch auf das Wort Hindenburgs hin, das der Reichspräsident an den Begründer der deutschen Bodenreformbewegung, Adolf Damaloch, schrieb: „Ihr Kampf ist ein Kampf für das deutsche Kind.“ Das Wort wurde in der Versammlung die Turnlehrer auf ihre Seite den gleichen Kampf für das deutsche Kind zu führen. — Die Versammlung beschloß nach dem Vortrag in der geschäftlichen Ausprache, die nächste Jahresversammlung unter dem Thema des Schulwandens zu widmen und die Tagung in der Jugendherberge in Sandbarten stattfinden zu lassen. Der Landesverein zählt augenblicklich zehn Ortsgruppen mit 109 Mitgliedern. Der Vorstand wurde nach Genehmigung des Geschäfts- und Kassenberichts einstimmig wiedergewählt.

Kochungsstation Jungfraujoch.

In Bern erfolgte die Gründung der internationalen Stiftung „Hochalpine Kochungsstation Jungfraujoch“, die den Zweck hat, den Gelehrten aller Länder bei ihren Forschungen im Jungfraugebiet beizuhelfen zu sein. Auf dem Jungfraujoch selbst wird zurzeit ein Kochungsstation errichtet, das im nächsten Frühjahr eingeweiht werden wird.

Stimmel mit Innensteuerung.

Als die 17jährige Suzanne L. aus Quiberon in Frankreich vor zwei Wochen vor dem Traualtar stand, erfuhr sie sich beim Priester, ob ihr auf Grund des Ehestatuts das Recht zustehe, sich ihrem Manne gegenüber als gleichberechtigt zu fühlen. Der Priester mußte als treuer Bibelmann die Frage verneinen. Daraufhin wollte die Braut von der Trauung nichts mehr wissen. Als endlich der Brautigam seine Braut wieder soweit hatte, daß sie dennoch mit ihm die Ehe eingegangen bereit war, wurde Suzanne von neuen Wünschen überfallen: Sie wünschte sich einen Mann, der sich gleichberechtigt mit meinem Manne sein werde, so möchte ich wenigstens in einem Auto mit Innensteuerung zur Kirche fahren.“ Da nun aber in dem ganzen Städtchen kein Auto gefunden werden konnte, das dem Wunsch der Braut entsprach, mußte die Hochzeit zum zweiten Male verschoben werden.

Wähle Budo

Schuhputz Bodenpflege Metallputz

14.302.476 RM. Hinzu kommen noch Versicherungen über 3.020.349 RM. Die Anstalt in Rückbildung übernommen hat, so daß am Schluß des Jahres 1929 der gesamte Versicherungsbestand der Anstalt sich auf 17.322.825 RM. belief. — An Zahlungen für Todesfälle waren insgesamt im Berichtsjahre 77.600 RM. erforderlich. Aus der Rückversicherung sollten der Anstalt zu diesen Sterbfällen 31.000 RM. zu. Die Sterbfälle verteilte wie auch in den Vorjahren, günstig. Der Sterbfälligkeitsginn stellte sich auf 25.495,80 RM. Die Einnahmen der Anstalt in der Lebensversicherung belaufen sich auf 2.375.908,2 RM. Die Ausgaben betragen 2.174.690,09 RM. Die Anstalt arbeitet mit verhältnismäßig niedrigen Geschäftsanteilen. Nach Bornahme der erforderlichen geschäftsplanmäßigen Rücklagen ergibt der Jahresabfluß trotz der anerkannten niedrigen Beitragsätze der Anstalt einen Ueberschuß von 201.218,49 RM. gegenüber 152.748,79 RM. im Vorjahre. Dieser Betrag ist restlos der Ueberzugsrücklage der Versicherer, die zur Unterstützung der Versicherungsnehmer, wenn dieser eingeleitet werden. Die Ueberzugsrücklage erreicht nach Abzug der inzwischen gezahlten Barverbindungen einen Betrag von 598.184,97 RM. Das neuerdings stärker hervorgetretene öffentliche Bauprogramm fördert die Anstalt dadurch, daß sie bei den Baupartern in Ergänzung des Bauparternverkehrs Versicherungsnehmer nicht, sondern es sich gesundheitlich um einwandfreie Risiken handelt. Die Anstalt hat mit der Oldenburgerischen Bauparasse eine entsprechende Vereinbarung getroffen. Mit privaten Baupartern befehlen solche Verbindungen meistens



Major a. D. Kopschik wurde als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Oberst Hiltl zum neuen Führer der österreichischen Frontkämpfervereine ernannt.

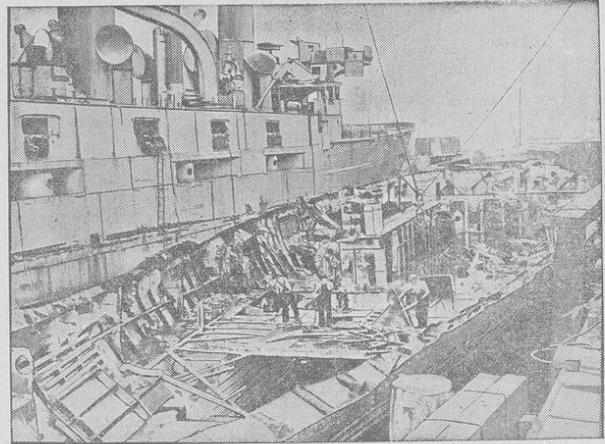
Bilder vom Tage

Die Königsberger Tagung des Deutschen Naturforscher-Kongresses begann.



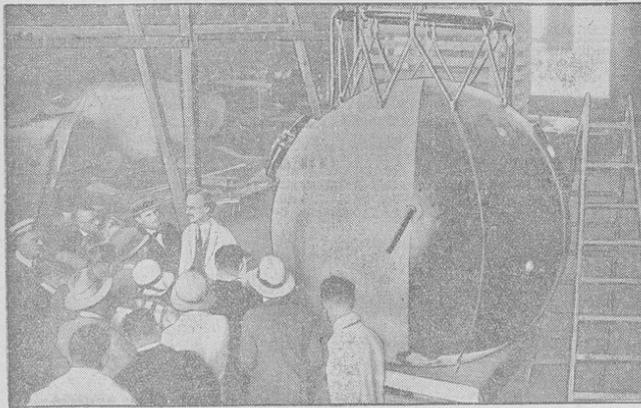
Die Eröffnungssitzung in der Königsberger Universität. Von rechts nach links: Prof. Goldstein (Berlin) und Frau, dessen 80. Geburtstag auf dem Kongress mit einer Festigung geehrt wurde; Rektor der Universität Königsberg Prof. Andree; Prof. Scheel (Berlin) und Frau; hinter ihnen Prof. Korn, der Pionier des Bildraums.

Von hoher See in den Schmelzlofen.



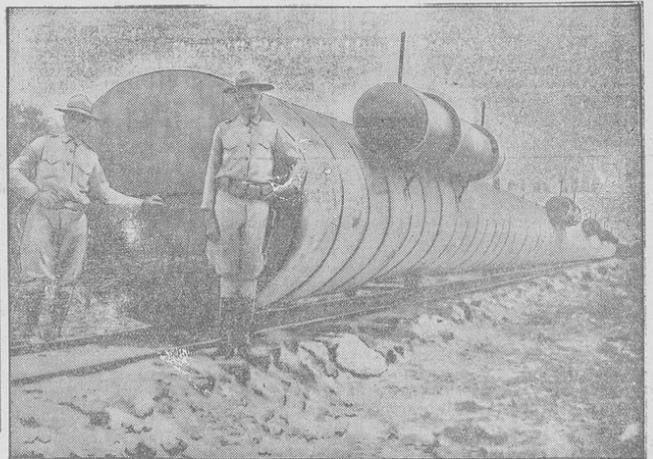
Verhüttung zweier der bekanntesten Kriegsschiffe Amerikas U. S. S. „Huron“ und „Charleston“. Die Verhüttung der verhältnismäßig noch modernen Kampfschiffe ist eine indirekte Folge der Londoner Abrüstungskonferenz, da die Amerikaner trachten mühen, die ihnen auferlegte Tonnagequote möglichst mit modernen Schiffen auszufüllen.

Prof. Piccard trifft die letzten Vorbereitungen zum Stratosphärenflug.



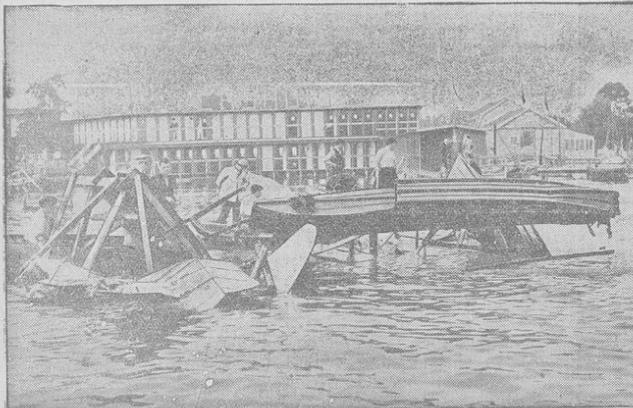
Prof. Piccard (im Hintergrund in weißer Jacke) bei der Uebernahme des Ballons in der Augsburgur Fabrik. In der Mitte die Kugel-Passagiergondel. Der Brüsseler Physiker Prof. Piccard ist jetzt in Augsburg eingetroffen, um den dort für ihn gebauten Ballon zur Erforschung der Stratosphäre in Empfang zu nehmen und die letzten Vorbereitungen zu seinem internationalen Höhenflug zu treffen, der am 9. September stattfinden soll.

Elektrizität aus dem Golfstrom?



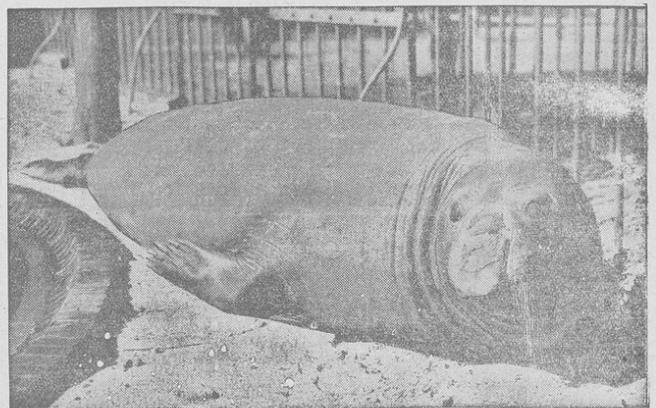
Rubanische Soldaten bewachen die Riesenröhre, die jetzt der französische Gelehrte Georges Claude neu konstruierte, nachdem zwei frühere Röhren, — wie erklärt wird, infolge von Seebögen, — in den See verlanten. Durch diese Röhren soll die Temperaturspannung an der Grenze des Golfstroms ausgenutzt und in elektrische Energie umgewandelt werden.

Flugzeug fliegt in Badeanstalt.



(Das zertrümmerte Flugzeug im Bassin der Badeanstalt.) In Loesbrect bei Amsterdam führte ein Marineflugzeug über einer Badeanstalt ab; es fiel auf den Sprungturm und von dort in das Schwimmbassin. Das Flugzeug wurde zertrümmert, die beiden Piloten und ein Schwimmer kamen ums Leben.

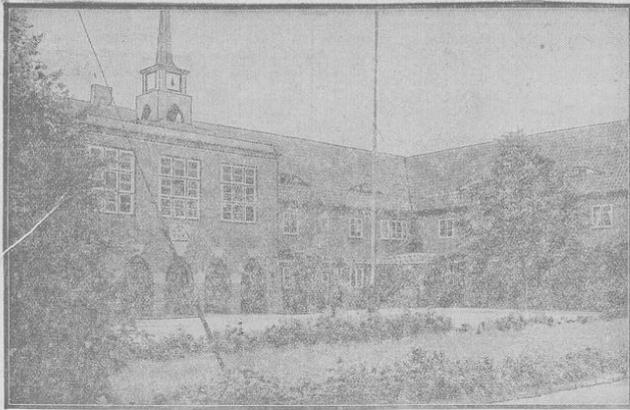
Berlins jüngster Bürger.



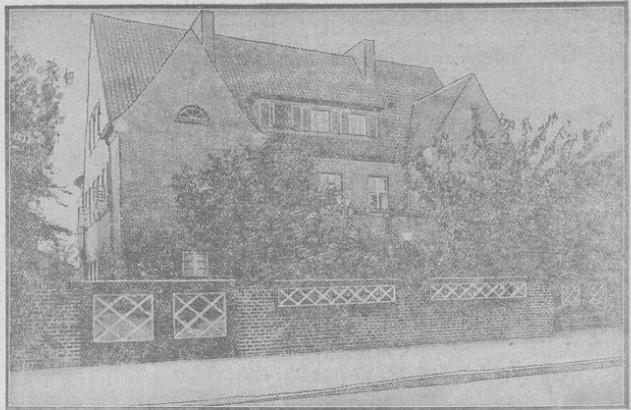
Herr Roland, 35 Zentner schwer, gebürtiger See-Elefant aus Süd-Georgien, ist der jüngste Berliner Bürger. Er traf sieben in einer großen Kiste, die seinen 4 1/2 Meter-Leib barg, im Zoologischen Garten ein und füttert jeden Tag „nur“ zwei Zentner Fische.

Sozialistische Aufbauarbeit.

Vorbildliche Bauten in Rüstingen.



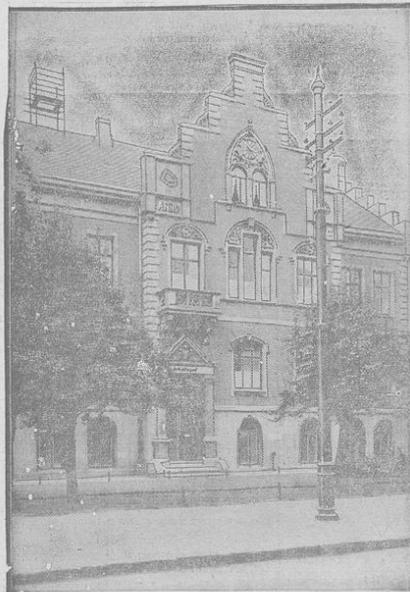
Rüstinger Allenheim.



Comenius-Schule an der Kirchreihe.

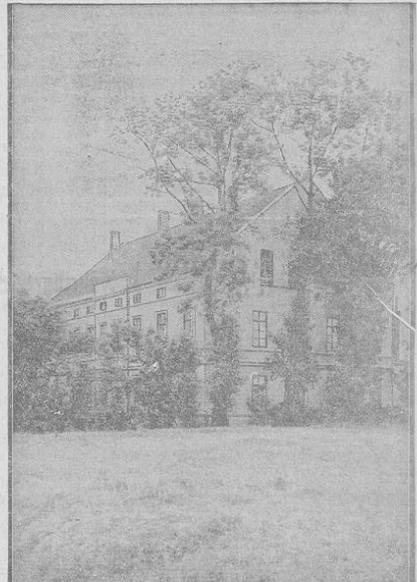


Paul-Hug-Kinderheim.

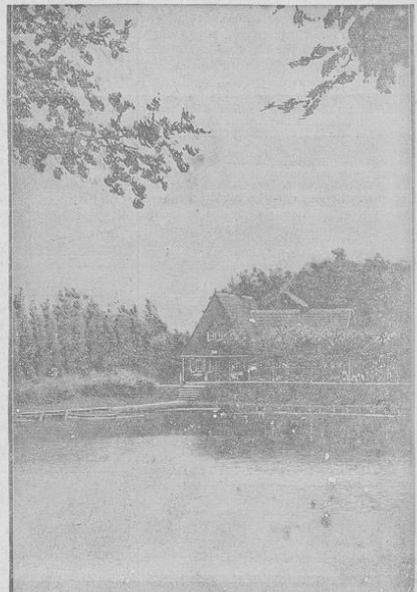


Das alte Heppenser Rathaus, jetziges Arbeitsamt.

In den jetzt tobenden Wahlkämpfen hat die Arbeiterschaft einen großen Teil ihrer Kräfte für die Erhaltung der sozialen Gesetze einzusetzen. Um zu zeigen, was neben der Arbeitslosen- und der Krankenversicherung sowie der Kriegsversorgung, die zunächst verschleiert worden sind, auf dem Spiele steht, haben wir heute einige soziale und kulturelle Einrichtungen der Stadt Rüstingen im Bilde festgehalten. Aus alten Tagen her besteht noch das Pflegehaus am Banter Weg. Es bietet vor allem solchen Personen Obdach, die völlig mittellos sind und die sich in keiner Weise mehr selbst helfen können. Mehr als vierzig Frauen und Männer finden darin ihre Pflege und Ordnung. Im Altersheim an der Friedenstraße sind vornehmlich solche Rentner und Invaliden beiderlei Geschlechts untergebracht, die über irgendwelche Renten der sozialen Versicherungsanstalten, der Kleinrentnerfürsorge oder von privater Seite verfügen, also nicht ausschließlich auf Gemeindefürsorge angewiesen sind. Fertiggestellt und eingerichtet wurde dieser Bau vor nunmehr bald zehn Jahren aus einer Stiftung des Kaufmanns Karl Hinrichs, aus kädtischen Geldern und aus Geldern, die von der Belegschaft der Marinewerft gesammelt worden waren. Die Wirtschaftsräume dieses musterzügigen Heims sind in diesem Jahre noch erheblich erweitert und besser ausgerüstet worden. Rund hundertachtzig Alten wird hier ein geruhlicher Lebensabend, frei von des Tages Nöten und Sorgen, geboten. Im Paul-Hug-Kinderheim wird den jüngsten Erdbürgern, denen das Schicksal die Wohltat eines geordneten elterlichen Heims verlagert hat, ein möglichst vollkommener Erlass geboten. Kaum erst vier Jahre in Betrieb, ist diese Anstalt überhaupt nicht mehr aus der kädtischen Kinderfürsorge wegzudenken. Daß dort auch viele junge Mädchen unter fachärztlicher Anleitung ihre erste Ausbildung als Kinderpflegerin erhalten, sei nur nebenbei bemerkt. In dem ehemaligen Heppenser Rathaus wurde das Arbeitsamt untergebracht, womit auch den Arbeitslosen eine würdige Vermittlungsstätte zur Verfügung gestellt werden konnte. Das letzte Bild zeigt uns die Comenius-Schule an der Kirchreihe. Eine Sonderschule für schwachbegabte Kinder, die im normalen Schulzug nicht mitkommen und hier soweit gefördert werden, daß auch sie zu brauchbaren Gliedern der Gesellschaft werden. Die Pestalozzi-Schule an der Blumenstraße erfüllt den gleichen Zweck solche Kinder, denen es nicht möglich ist, trotz allgemeiner Begabung das Ziel der achtklassigen Schule zu erreichen, werden zu Förderklassen zusammengefaßt, um ihnen darin eine abgeschlossene Volksschulbildung zu vermitteln. Für die über den Durchschnitt Begabten ist darüber hinaus die Möglichkeit geschaffen, in einem neunten und zehnten Schuljahr das Ziel der Mittelschule zu erreichen. Als besonderer Vorteil ist hierbei zu beachten, daß die Eltern keinerlei Schulgeld bezahlen brauchen, wie es an den Mittelschulen gefordert wird. Also auch dem Arbeiterkind sind die Vorteile einer besseren, seiner Begabung entsprechenden Erziehung zugänglich gemacht. Es wird an dem arbeitenden Volk in Stadt und Land liegen, am 14. September dafür zu sorgen, daß all diese Anlässe sozialistischer Gemeindearbeit und noch viele andere, nicht vernichtet werden. Vielmehr denke jeder daran, daß auch er einmal alt und schwach und hilflos werden kann, und überlege er sich wohl, ob er dann unter unzureichenden Verhältnissen elend verkommen will. Welche Vater und welche Mutter möchte aber nicht, daß auch ihre Kinder solche Förderung in den Schulen erfahren, daß sie allen Schwierigkeiten des Lebens wohlgerüstet gegenüberzutreten können. Schließlich sehen wir noch ein Bild aus dem Rüstinger Stadtpark. In diesem Volkspark ist eine Erholungsstätte von seltener Schönheit geschaffen worden. Gerade in den letzten Herbstmonaten offenbart sich dort eine Farbenpracht, die Sonntags immer wieder große Scharen von Besuchern anlockt. Wie das Rüstinger Beispiel zeigt, bietet eine starke Vertretung der Sozialdemokratie die beste Gewähr dafür, daß Kultur und Wohlfahrt zum Besten der breiten Volksmassen gefördert und ausgebaut werden. Jeder wähle darum Liste 1!



Pflegehaus in Rüstingen.



Das Bootshaus im Rüstinger Stadtpark.

Nordwestdeutsche Rundschau.

I. Federwarden. Aus dem Gemeinderat. In der letzten Sitzung des Gemeinderats wurde über folgende Angelegenheiten verhandelt: Von 16 auswärtigen Siedlungs-Luftigen, die in der neuen Kolonie Knappshausen leben wollen, ist ein Antrag auf Gewährung von 2000 M. in 5 Raten gestellt worden. Nach der neuen Verordnung über die Gewährung von Zinsbeihilfen hat die Gemeinde die Hälfte, in den beantragten Beispielen also 1000 M. zu übernehmen. In der Aussprache wurde hervorgehoben, daß diese Regelung wohl tragbar sei für die Gemeinde, soweit es sich um eine übliche Bauartigkeit handelt. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß bei dem fruchtbarsten geplanten weiteren Ausbau der Siedlung noch zahlreiche Anträge an die Gemeinde gestellt würden, so sei die Belastung nicht zu verantworten, um so weniger, als die Gemeinde schon durch den dann notwendig werdenden Schulneubau finanziell belastet würde. Der Antrag wurde abgelehnt. — Die Prüfung einer auf die Gemeinde entgegengerichteten Hypothek wurde in 2. Sitzung angenommen. Die Zahlungsbefehle der Sparkassenkasse wurde zu den vorläufigen Bedingungen vergeben mit der Maßgabe, daß geeignete ausgesteuerte Erwerbstätige dabei beschäftigt werden. — Der bereits früher beschlossene Einbau einer Luftheizung in der Schule zu Federwarden soll während der Herbstferien vorgenommen werden, falls bis dahin eine Erlaubnis des Oberförstern vorliegt, daß es in der Benutzung der Schule beim Asten verbleibt. — Der Meinheitsrat der Schule ist in dem Auseinanderverhandlungsverfahren durch Einseitigkeit des Oberlandesgerichts der Kirche zugelassen worden. — Ein Bürgermeistersilberbande über 240 M. wurde ausgemittelt. — Der Antrag wurde auf 2. Sitzung beschlossen, daß ein Antrag mit Rücksicht auf ihre gemeinnützigen Bestrebungen ein Zuschuß bewilligt. — Hierfür wurden in vertraulicher Sitzung Anträge auf Steuerermäßigung bzw. Ertrag der Steuer geprüft und entschieden.

Sportens. Unglücksfall durch elektrische Leitung. Ein schwerer Unfall erlitt der Lehrling Zimmermeisters Janßen aus Schoot, Heino Bentzen. Er war auf dem Dach des Nebengebäudes des Gemeindebüros in Sportens beschäftigt und kam mit der elektrischen Leitung in Berührung. Unter Lebensgefahr wurde er vom Sportener Wädmeister aus seiner Lage befreit. Bentzen hat am rechten Arm so schwere Verletzungen erlitten, daß der Arm wohl nicht wieder brauchbar werden wird.

Heidmühle. Aus der Parteiverammlung. Am Sonntagabend fand die SPD. bei Schütt eine gute bewährte Mitgliederversammlung ab. Der Gemeinderatsbericht wurde lebhaft besprochen. Der Sitzungspreis ist von 45 M. auf 30 M. herabgesetzt. Die Wasserleitungsfrage ist noch nicht gereift. Einen großen Kulturfortschritt hat die Gemeinde zu erwarten. Sie soll eine Straßenbeleuchtung bekommen, was von den Einwohnern freudig begrüßt wird. Die Straßenbeleuchtung wurde schon wiederholt von den Arbeitervertretern im Gemeinderat beantragt, doch immer von den bürgerlichen Vertretern abgelehnt. Dann wurden noch die Nachbararbeiten zur Reichstagswahl besprochen, ebenfalls verschiedenes zur Gemeinderatswahl. Weil der Glimabend letzten Anlang gefunden hat, wird verüht werden, öfter einen solchen Abend zu veranstalten.

Heidmühle-Sportens. Von der Wagnisbewegung. Ein Verstoß mit Anhänger, bezieht mit kommunikativen Agitatoren, durchzog

am Sonntag unsere Gemeinde. Mit Musik und roten Fahnen, Flugblätter verteilend, machten sie einen Umzug. Ihr Ruf, wie Heil Wollau, Nieder mit den Sozialisten usw. fand bei den Einwohnern keine Sympathie, sondern alle wüchigen, die Kommunisten möchten ihre Trümmer verlassen und sich mit den Sozialdemokraten zu einer starken Kraft, zum Wohle des arbeitenden Volkes, vereinigen.

Heidmühle-Sportens. Großer Massenbesuch der SPD. Wählerversammlung. Sonntagabend fand bei Schütt eine öffentliche Wählerversammlung statt. Zum Redner, die in ihren Veranlassungen nur wenig Zuhörer aufweisen konnten, war der Saal bereits voll. Doch das war zu erwarten, denn in unserer Gemeinde befindet sich Heider, Herr Fritz Gräger aus Oberburg, hielt das Referat. Bei der Reichstagswahl am nächsten Sonntag geht es darum: Wer soll regieren und wie soll regiert werden? Soll den Diktatur-

und Brüning, wodurch den Mitgliedern klar vor Augen geführt wurde, was für die Arbeitslosen und Witwen von der Regierung Müller geleistet ist und was für dieselben durch die Regierung Brüning durch Anwendung des § 45 der Reichsverfassung für eine sehr kurze Periode wirtschaftlichen Lage eingetreten ist. Der Vorsitzende äußerte den Wunsch, daß alle Mitglieder mit ihren wahrheitsgemäßen Angehörigen teillos ihre Stimmen derjenigen Partei geben, welche ihre gerechten Forderungen im Reichstage vertreten. — Durch Berufungseinlegungen wurden durch die Ortsgruppe für verschiedene Mitglieder der recht gute Erfolg erzielt. — Der Ortsgruppen-Vorstand ersucht alle früheren Reichs- und Seeresarbeiter sowie auch die Witwen, deren Männer vor 1912 verstorben sind, recht bald ihre Ansprüche geltend zu machen und sich deshalb umgehend an den Vorsitzenden der Ortsgruppe in Sande, Schladeweg 14, zu wenden,

demokratisch referieren wird. Alle Wähler und Wählerinnen aus der Gemeinde Abschaalen sind hierzu freundlich eingeladen. Der Beginn ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Einwanderer. Verammlung der Radfahrer. Am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet bei Wösten eine wichtige Versammlung der Radfahrer statt. Die Fertigstellung der Arbeiterhof hat leider in auch die Sportbewegung damals zerrüttet. Diese Zeiten sind vorbei. Die hiesigen Arbeiter-Radfahrer sind sich ihrer Bedeutung als „rote Kavallerie“ bewußt. Am 1. September 1930 Verammlung die zu dieser Arbeit für den 14. September einmündet werden. Also feier darf fehlen.

Hilfsworden. Öffentliche Wählerversammlung. Im vollbesetzten Saale des Gastwirts Ritter sprach der Landtagspräsident Zimmermann über die Reichstagswahlen. Das Referat wurde mit dem größten Beifall aufgenommen und wie überall, ist auch hier zu konstatieren, daß die Arbeiterschaft realen Anteil an der politischen Entscheidung nimmt und mit Ausprägung für ihre Partei kämpft.

Blegen. Wählerversammlung. Am Sonntagabend fand bei Claßen eine Wählerversammlung der SPD. statt, die auf Befehl war. Das Referat war dem Landtagsabgeordneten Krause übertragen worden, der die Wege und Ziele der SPD. aufzeichnete und sich mit den Bestrebungen der Bürgerbewegungen auseinandersetzte. Das Wort zur Diskussion wurde von niemandem verlangt.

Wagnisbewegung. Zusammenkunft in nächster Stunde. Eine feineswegs angenehme Besanntheit machte in später Abendstunden zwei junge Leute, die von einem Gläubiger zurückgeführt und bei des Monbes Schein es unterliegen, ihre Laternen anzuzünden, um dadurch unbefähigt zu kommen. In der Nähe des Fährhafens prallten die sich entgegenkommenden Radfahrer dertun in Kauf nehmen mußten. Ein Fahrrad wurde fast gänzlich demoliert, so daß der Eigentümer — noch dazu mit einer starken Knieverletzung — es heimzuführen mußte.

Dikum. Der einzige Sohn im Kanal ertrunken. Der neunjährige Sohn eines Gastwirts spielte in einem im Hafen liegenden Boot. Als man ihn später suchte, war er verschwunden. Man fand ihn später tot im Kanal. Wahrscheinlich ist der Junge beim Spielen ins Wasser gestürzt und konnte sich nicht selbst retten. Es handelt sich um den einzigen Sohn der Familie.

Wiede. Motorradfahrer. In eine heikle Lage geriet der Motorradfahrer G. aus Friedeburg. Bei dem Überholen mehrerer Fuhrwerke auf einer neuerbauten Chaussee rutschte er in dem tiefen Sand und um den Fahrer vor einem Wagen zu liegen. Der Gelpannführer konnte mit knapper Not die Pferde so schnell zum Halten bringen, daß G. von den schweren Lasten nicht überfahren wurde. Der Verunglückte konnte sich ohne Hilfe in ärztliche Behandlung begeben.

Wagen. Zwei Kinder in einer Sägemühle getötet. In der Mühle und Sägemühle Wagnis sind zwei Knaben im Alter von zwölf und dreizehn Jahren auf schreckliche Weise zu Tode gekommen. Sie machten sich in einem unbewachten Augenblick in dem Betriebe der Sägemühle zu schaffen. Einer von den Knaben wurde von der Welle erfasst und herumgeschleudert. Er wurde ernstlich angeschlagen und war sofort tot. Der andere Knabe, der den Verunglückten von der Welle losreißen wollte, wurde ebenfalls erfasst und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verstarb.

Junge Frau — nütze alte Erfahrung: Nimm Sunlicht Seife!

da die Zeit mit dem 30. September d. J. abgelaufen ist und spätere Anträge nicht mehr befähigt werden.

Reuenburg. Der Landtagspräsident sprach zur Reichstagswahl. Die Sozialdemokratische Partei veranlaßt heute Abend bei Gastwirt Jacobs eine öffentliche Wählerversammlung, in der der Landtagspräsident Zimmermann über die kommende Reichstagswahl und die Sozialdemokratie sprechen wird. Zahlreicher Besuch ist zu erwarten.

Dümmede. Besteuerung der Katastermischbeitr. Wenn wir kürzlich mitteilten, daß die in den hiesigen Schulen ausgegebene Katastermischbeitr. zur Befreiung des Finanzamts einer Besteuerung obliegt, so erhalten wir heute Kenntnis von einem Schreiben des Reichsfinanzministeriums, das besagt, daß die Finanzämter sich weiterer Schritte in dieser Sache enthalten sollen, da das Ministerialverfügungswort bezüglich der Katastermischbeitr. keine Kraft mehr hat.

Bad Zwischenahn. Kurhaus Dreibeergen wagnisverkauft. Vor dem Westfälischer Amtgericht wurde die Veräußerung der Bremer Handelshaus GmbH, Bremen, im Zwangsversteigerungstermin verkauft. Der Besitz der Handelshaus GmbH, umfaßt das Kurhaus Dreibeergen, das Kurhaus Nibbelheim und das Kurhaus in Bad Zwischenahn, mit Grundstücken, die einen Umfang von 69 Hektar betragen. Erworben wurde die Veräußerung von Frau Witwe, geb. Frau, Bremen, und zwar für einen Kaufpreis von 156 000 M. Verpachtet waren die Häuser an eine Betriebsgesellschaft „Bereinigter Kurhäuser Dreibeergen-Nibbelheim“ in Bremen, die sich ebenfalls in schwieriger Lage befindet.

Abschaalen. Heute große Volksversammlung. Heute Dienstagabend findet im Saale des Gastwirts Ernst Baumann eine große öffentliche Wählerversammlung der Sozialdemokratischen Partei statt, in der Landtagsabgeordneter Heitmann über das Thema „Die Reichstagswahlen und die Sozial-

demokratische Referieren wird. Alle Wähler und Wählerinnen aus der Gemeinde Abschaalen sind hierzu freundlich eingeladen. Der Beginn ist auf 8 Uhr festgesetzt.

Einwanderer. Verammlung der Radfahrer. Am morgigen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet bei Wösten eine wichtige Versammlung der Radfahrer statt. Die Fertigstellung der Arbeiterhof hat leider in auch die Sportbewegung damals zerrüttet. Diese Zeiten sind vorbei. Die hiesigen Arbeiter-Radfahrer sind sich ihrer Bedeutung als „rote Kavallerie“ bewußt. Am 1. September 1930 Verammlung die zu dieser Arbeit für den 14. September einmündet werden. Also feier darf fehlen.

Hilfsworden. Öffentliche Wählerversammlung. Im vollbesetzten Saale des Gastwirts Ritter sprach der Landtagspräsident Zimmermann über die Reichstagswahlen. Das Referat wurde mit dem größten Beifall aufgenommen und wie überall, ist auch hier zu konstatieren, daß die Arbeiterschaft realen Anteil an der politischen Entscheidung nimmt und mit Ausprägung für ihre Partei kämpft.

Blegen. Wählerversammlung. Am Sonntagabend fand bei Claßen eine Wählerversammlung der SPD. statt, die auf Befehl war. Das Referat war dem Landtagsabgeordneten Krause übertragen worden, der die Wege und Ziele der SPD. aufzeichnete und sich mit den Bestrebungen der Bürgerbewegungen auseinandersetzte. Das Wort zur Diskussion wurde von niemandem verlangt.

Wagnisbewegung. Zusammenkunft in nächster Stunde. Eine feineswegs angenehme Besanntheit machte in später Abendstunden zwei junge Leute, die von einem Gläubiger zurückgeführt und bei des Monbes Schein es unterliegen, ihre Laternen anzuzünden, um dadurch unbefähigt zu kommen. In der Nähe des Fährhafens prallten die sich entgegenkommenden Radfahrer dertun in Kauf nehmen mußten. Ein Fahrrad wurde fast gänzlich demoliert, so daß der Eigentümer — noch dazu mit einer starken Knieverletzung — es heimzuführen mußte.

Anzeigentheil für Brake, Oldenburgham u. Umgegend

Kedenkirchen.
Betrifft Reichstagswahl.
Zur Vornahme der Reichstagswahl am Sonntag, dem 14. September 1930, wird hiermit beauftragt, daß für die Gemeinde Kedenkirchen die nachstehend aufgeführten Stimmbezirke gebildet sind.

Stimmbezirk I.
Wahlraum Wiederslohens in Kedenkirchen für die Bauerzschaften Kedenkirchen, Wiesen und Hartwarden einsch. Beckumerfeld und Kedenkirchhof.

Stimmbezirk II.
Wahlraum Schule in Wiedersloh für die Bauerzschaften Gärwörden, Wisse und den Teil der Bauerzschaft Wiedersloh südlich des Wiederslohfelds.

Stimmbezirk III.
Wahlraum Kufelers Gasthaus in Kedenkirchen für die Bauerzschaften Papendorf und Beckum ausschließlich Beckumerfeld und den Teil der Bauerzschaft Wiedersloh nördlich des Wiederslohfelds ausschließlich Kedenkirchhof.

Die Wahlhandlung beginnt um 8 Uhr vormittags und endet um 5 Uhr nachmittags. Es dürfen nur amtlich hergestellte Stimmzettel abgegeben werden. Die Stimmzettel enthalten alle zugelassenen Wahlvereinigungen, Parteien und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlbezirks. Bei der Stimmabgabe hat der Stimmberechtigte durch ein Kreuz oder Unterscheiden über in dem betreffenden Wahlkreise den Wahlort festzusetzen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Kedenkirchen i. O., den 8. September 1930.
Der Gemeindevorstand. Bröken.

Wir kaufen
lebende Aale
Mengen und Preisangabe erbitten
Fisch-Nespe, Oldenburg,
Fernsprecher 5320.

Öffentliche Wähler-Versammlung der SPD. Elsfleth
Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, im „Tivoli“
Tagesordnung:
„Die Reichstagswahl am 14. September und die Sozialdemokratie“
Redner:
Reichstagsabgeordneter Tempel
Sozialdemokratische Partei

Phönix- und Kaiser-Nähmaschinen
anerkannt beste deutsche Fabrikate
in vornehmer Ausstattung
Lieferer auf Bestellung ohne Anzahlung
Kleine Monatsraten! Keine Hausierpreise!
Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager unverbindlich!

H. Carstens, Brake, Bahnhofstr. 22
Zürforgestelle im Amtsgebäude,
weilischer Seiteneingang.
1. Sprechstunden der Amtsforgerichte in der Wälder-Jugend- und Gesundheitsfürsorge jeden Freitag, nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
2. Sprechstunden des Zürforgeates in der Tuberkulosefürsorge jeden Freitag, nachmittags von 5 bis 6 Uhr.
Der Amtsvorstand des Amtsverbandes Brake.

Autoruf 219 Karl Kromm
Brake, Langestr. 56
Möbliertes
Zimmer
zu vermieten.
Brake, Hagenstraße 6.
Zu vermieten
2 Zimmer
Brake, Lange Straße 45.

Zu vermieten
2 möblierte Zimmer.
Nordenham
Bretterstr. 411.
Nordenham.
Jeden Morgen
lebende Butte
am Union-Pier.
Sommer.

Zu verkaufen gut erhaltener
Winterüberzieher
für turbulenten Herrn
(Mal getragen).
Zu erfragen in der Geschäftstr. des „Wagnis“-Verbands in Oldenburg.

Blegen.
Öffentlicher Filmabend
am Mittwoch, 10. September, abends 8 Uhr, bei Claßen in Blegen.
Zur Vorführung gelangt der Film:
Freie Fahrt!
Danach Ansprache.
Ferner Vorträge der Jugend.
Jedermann ist herzlich eingeladen.
Eintritt 20 Pfennig.

Arbeiter-Wohlfahrt-Ausschuß Einwarden.
Öffentliche Wähler-Verammlungen
Rieshammelwarden. Mittwoch, den 10. Septbr., abends 8 Uhr, im Sammelwärders „Schützenhof“ Redner: Landtagsabgeordneter Raper.
Dwelgönne. Freitag, 12. Septbr., abends 8 Uhr, im Hotel „König von Griechenland“ Redner: Landtagsabgeordneter Raper.

Wähler und Wählerinnen erscheint in Massen!
Sozialdemokr. Partei
Ortsverein Brake.

Blegen.
Die Urliste der Personen, die zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 9. d. M. an 8 Tage lang im Gemeindehause in Einwarden zur Einsicht aus.
Einwarden, den 8. September 1930.
Gemeindevorstand Blegen.
G. E. Häring.

Betrifft Reichstagswahl
am 14. September 1930.
Gemäß § 47 des Reichswahlgesetzes vom 6. März 1924 wird hierdurch bekannt gegeben, daß in der Gemeinde Blegen 5 Stimmbezirke gebildet sind.
Die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Lage der Abstimmungsräume, Tag und Stunde der Abstimmung sowie Art und Ausgabe der Stimmzettel werden durch Aushang im Wäldershof im Gemeindehause in Einwarden bekannt gegeben.
Es wird darauf hingewiesen, daß die Stimmbezirke die gleichen wie der letzten Wahl geblieben sind.
Die Abstimmung beginnt um 8 Uhr vorm. und endet um 5 Uhr nachmittags.
Einwarden, den 8. September 1930.
Gemeindevorstand Blegen.
G. E. Häring.

Abbehausen.
Für die am 14. September d. J. stattfindende Reichstagswahl sind als Abstimmungsbezirke bzw. Stimmbezirke ernannt:
Stimmbezirk I.
Abstimmungsbezirker: Abgeordneter Menges.
Stellvertreter: Abgeordneter Ulbers.
Stimmbezirk II.
Abstimmungsbezirker: Gem.-Vorsteher Langsen
Stellvertreter: Wäldershofen-Renten.
Einwarden, den 8. September 1930.
Gemeindevorstand Abbehausen.

Durcheinander im bürgerlichen Lager

Sie die Sozialdemokratie ist sich einzig

Das bürgerliche Lager gleicht einem Erminnenpott, in dem die Parteien, die sich bisher im bürgerlichen Lager vereinigt hatten, sich nunmehr in der Richtung der Sozialdemokratie bewegen. Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei, die sich nicht bewegt hat, sondern die sich gegen die Bewegung der anderen Parteien stellt. Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei, die sich nicht bewegt hat, sondern die sich gegen die Bewegung der anderen Parteien stellt.

Sie selber der Reaktion!

Es ist euch nicht von den Sozialisten einzufliegen!

Das Blatt der Sozialdemokratie, die „Deutsche Arbeiter-Zeitung“, veröffentlichte am 22. August einen Artikel, der sich mit dem Inhalt der Sozialdemokratischen Parteitagung beschäftigt. Der Artikel enthält eine scharfe Kritik an der Sozialdemokratie und fordert die Arbeiter auf, sich von der Sozialdemokratie zu trennen.

Sie das Gerechtigkeits?

Die Sachen müssen gehen, die Großen werden gestont

Die Sozialdemokraten haben sich in der letzten Zeit sehr stark für die Forderung der Gerechtigkeit eingesetzt. Sie fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer. Sie fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer.

Wählt Sozialdemokraten!

Wählt Sozialdemokraten!

Die Sozialdemokraten sind die einzige Partei, die sich für die Interessen der Arbeiter einsetzt. Sie fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer. Sie fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer.

Was ist denn der Unterschied?

Ob eine Regierung grüner oder ein Bürgerkabinett grüner ist?

Die Sozialdemokraten fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer. Sie fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer.

Die Landarbeiter unter Ausnahmefällen

Sie damit zählt Sozialdemokratie!

Die Sozialdemokraten fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer. Sie fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer.

Neufundationale Obelisse

Die Obelisse sind noch zu hoch bedingt!

Die Sozialdemokraten fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer. Sie fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer.

Wohin geht's Du?

Wohin geht's Du?

Die Sozialdemokraten fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer. Sie fordern die Abschaffung der Einkommensteuer und die Einführung der Vermögenssteuer.

Wählt Sozialdemokraten!

Wählt Sozialdemokraten!

Landesbibliothek Oldenburg

Tadelwürdige Umthou.

Wegen Klüßerwacht verhaftet. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde heute morgen vor dem Richter A. v. S. erachtet gegen den Zeitungshändler A. umhauert. Der Angeklagte, der schon mehrfach wegen Sittlichkeitsvergehen verurteilt ist, hatte sich an einem noch nicht 16 Jahre alten, bei ihm beschäftigt gewesenen Mädchen in unzüchtlicher Weise vergriffen. Er versuchte zwar, die Sache als harmlose Täuschung hinzustellen, erzielte aber keinen Erfolg bei dem Richter. Der Anwaltsvertreter beantragt ein Verbot der Veröffentlichung ein Jahr lang. Das Urteil lautete auf sechs Monate. Nach Verkündung des Urteils beantragte der Anwaltsvertreter Ersatz eines Sachbetrags wegen Klüßerwacht. Der Angeklagte hätte insgesamt 19 Monate Gefängnis zu verbüßen und es sei zu befürchten, daß er sich dieser durch die Klüßer erziehen würde. Der Richter kam dem Antrage nach. Nun brauchte der Angeklagte fertig auf und kränkte sich gegen seine Abführung. Auf dem Korridor gelang es seinem Verteidiger ihn zu beruhigen.

Der Schupo nahm ihn mit. Festgenommen wurde heute vormittag eine männliche Person vor der Schule in der Steinstraße wegen Befähigung der Lehrerin und der Kinder beim Turnunterricht. Da der Festgenommene zwecks Feststellung seiner Personallisten nicht freiwillig zur Wade mitgehen wollte und sich widerriefte, mußte er mit Gewalt abgeführt werden.

Vom Landeshöfengericht Oldenburg verurteilt. Unschuldigkeit beim Vertrieben von Gasparbrennern liegen sich der 39jährige Roberter Frau D. aus Kitzingen und der jetzt in Köln-Niehlheim wohnende Kaufmann Robert H., sein 32jähriger Bruder, zuschreiben können. Sie boten für die Firma Bauer aus Hamburg sowohl in Kitzingen als auch in Oldenburg Gasparbrenner zum Preise von je 8 RM. an und waren berechtigt, sich schon bei der Be-

stellung auf das Stück 250 RM. Provision zahlen zu lassen. Die Reklamation wurden von beiden Kaffierern eingezogen, nachdem ein Monteur die Brenner eingeseigt hatte. Von den Angeklagten war nur Robert H. erschienen. Er ist mehrfach vorbestraft und muß zugeben, daß er auch über die 250 RM. hinaus Zahlungen angenommen und in mehreren Fällen das Geld für sich verbraucht hat. In einem Falle sind ihm die Beträge gleich voll von der betreffenden Frau freiwillig eingehändigt worden, in den anderen Fällen hat er sie nachträglich gefordert. Das Urteil lautet auf je sechs Wochen Gefängnis. — Gegen seinen Bruder, der unentschuldigat ausgeblieben ist, wird ein Haftbefehl erlassen.

Wahlerversammlung in Neuengroden. Die gestrige Bezirksversammlung in Neuengroden wies einen sehr starken Besuch auf. Der frühere Oberbürgermeister Zug gab in seinem einleitenden Referat eine allgemeinen informierenden Übersicht über die gegenwärtige politische Lage und die Vorgänge, die zu dieser geführt haben. Er forderte schließlich am Schluß seiner beifällig aufgenommenen Ausführungen die Anwesenden auf, am kommenden Sonntag der Liste 1 ihre Stimme zu geben. Genosse Kramer, der Leiter des Bezirks Neuengroden, wies darauf hin, daß in den letzten Tagen noch jedes Parteimitglied im Interesse der Gesamtbewegung seine Pflicht tun müsse.

Von der Reichsmarine. Der Kreuzer „Königsberg“ mit dem B. d. A.-Verband hat gestern vormittag Cuxhaven kehrweis kehrweis wieder verlassen. — Kreuzer „Emden“ ist gestern nach Kiel in See gegangen. — Das Fischereiführerboot „Zieten“ hat gestern mittag von Ipernsee (Schottland) die Kontrollfahrten fortgesetzt. — Die Segelschiff „Alta“ ist gestern in dem Hiesebad Vollenhagen (Medienburg) eingetroffen und wird heute von dort nach Kiel in See gehen. — Der Kreuzer „Köln“ verholte gestern

nachmittag von Seeplatz A I nach Seeplatz B VIII.

Wetternachrichten aus See. Außenjade: Wind SW 1, bemöht. See 1, Temperatur 14 Grad. Mitternachts: Wind SW 2, bemöht. See 1, Temperatur 14 Grad. Wangerooeden: Wind SW 2, See 1, bemöht. Temperatur 14,5 Grad. Borselanger: Wind WSW 2, dießig, Hochwetter. Temperatur 14 Grad. Arnst: Wind SW 2, bemöht, stark dießig, Hochwetter. 14,8 Meter, Temperatur 14 Grad.

Aurich. Niedersächsischer Handwerkeritag. Das niedersächsische Handwerk hat in einer großen Rundgebung, die am Sonnabend und Sonntag in Aurich stattfand, gezeigt, daß es gewillt ist, lebens- und existenzfähig zu bleiben. In einer Vertreterversammlung am Sonnabend im „Bücherhof“ sprachen verschiedene Vertreter der Handwerkerstammes Oldenburg, Osterrück und Hirtensland für die Belange des Handwerks. Bei dem Empfangsabend am Sonnabend waren sämtliche Vertreter der Bezirke, darunter der Regierungspräsident Bergshaus, vertreten. Der Sonntag brachte einen starken Zutrom aus ganz Ostfriesland und nicht zuletzt aus den Handwerkerstammes Oldenburg, Osterrück und Hirtensland. Die Stadt hatte sich den Umständen entsprechend in der Empfang der Gäste vorbereitet. Wimpel, Fahnen und Girlanden grüßten überall. In den Versammlungen, die am Sonntag vormittag stattfanden, wurden zwischen den Vertretern des Handwerks und den Abgeordneten, die zugegen waren, im „Deutschen Haus“ wichtige Fragen des Handwerkerlages bildete eine große Rundgespräch im „Brem's Garten“. Zu erwähnen ist, daß auch das Jungbrotwerk sich mit Freunden in den Dienst der Sache stellte. — Der Sonntag nachmittag brachte ein gemeinsames Essen im „Bücherhof“, das höchst zahlreicher Teilnahme erfreute. Hierbei wurde besonders die

Zusammenschließung der Handwerkerstände betont. Nach der Festtafel erfolgte die Aufstellung des Festzuges, der etwa zwanzig Festmengen in das Sandwerk in aller und neuer Zeit vor Augen. — Festzüge in den verschiedenen Lokalen beschlossen diese niederländische Tagung. Schneinebräu. Bejeweßel. Der Arbeiter G. Peters verkaufte seine Bekleidung, älteres Wohnhaus mit etwa zwei Hektar Landereien, an den Ziegelfabrikanten August Tapfenhirsich in Jettel zum Preise von 6875 RM.

Schiffahrt und Schiffsbau. Norddeutscher Fischdampfer-Verkehr. Zum Markt gewesen heute: „Bredobed“, Kapit. Gromnow, von Island in Westermünde; „Berlin“, Kapit. Kanten, von der Nordsee in Westermünde; „Mannheim“, Kapit. Kruse, von der Nordsee in Altona; „Emit Kühling“, Kapit. Serpja, von der Nordsee in Altona. — Abfahrt heute: „Vielerseld“, Kapit. Witt, von Norddein nach der Nordsee; „Gleiwitz“, Kapit. Krieme, von Norddein nach der Nordsee; „Mannheim“, Kapit. Kruse, von Altona nach der Nordsee; „Emit Kühling“, Kapit. Serpja, von Altona nach der Nordsee. — Donnerstag-Markt: „Konjald Dubbert“, Kapit. Schrage, mit Fang von Norwegen nach Westermünde.

Tadelwürdige Parteiangelegenheiten.

Arbeitermohrfahrt Simelefeld. Heute abend 8 Uhr bei Lönjes: Arbeitsabend. Wegen Bekämpfung wichtiger Angelegenheiten ist das Erscheinen aller dringend erforderlich. Neuaufnahmen sind zu jeder Zeit willkommen. Für die Schriftleitung verantwortlich: Josef Kluge, Kitzingen. — Druck und Verlag: Paul Hug & Co. Kitzingen.

Unzeigenteil für Oldenburg und Umgegend.

Berichtigung.

7. Stimmbezirk. Abstimmvorsteher: Rektor S. Herzog, Kantienallee 9. Stellvertreter: Bantbevollmächtigter Joh. Köhn, Johannisstraße 8.

Abstimmungsraum: Union, Heiligengeiststraße. Prüferstraße, Georgstraße ohne das Rinspöspital, Grüne Straße, Heiligengeiststraße, Johannisstraße, Kantienallee, Peterstraße ohne das Peter-Friedrich-Ludwig-Spöspital, Westermarkt, Wallgraben.

Wähler-Versammlungen der SPD.

Dienstag, den 9. Sept., abends 8 Uhr, „Schiefer Stiefel“, Osterdieb Referent: Landtagsabgeordneter Heilmann, Oldenburg.

Mittwoch, den 10. Sept., abends 8 Uhr, bei Büffelmann, Emdenstraße Referent: Landtagsabgeordneter Heilmann, Oldenburg.

Donnerstag, 11. Sept., abends 8 Uhr, in „Alt-Oldenburg“

Definitive Rundgebung Referent: Reichstagsabgeordnete Frau Kunze, Berlin.

Blafede „Anton Günther“

Silmoortrag Wardenburg, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Schüller

Silmoortrag Referent: Frau Friedrich, Kitzingen.

Freitag, den 12. Sept., abends 8 Uhr, in „Radofer Hof“, Radofer Chaussee

Definitive Rundgebung Referent: Reichstagsabgeordnete Frau Kunze, Berlin.

abends 8 Uhr, in „Barthaus“, Oeverfen

Definitive Wählerversammlung Referent: Reichstagsabgeordneter Gente, Berlin.

Außer den Versammlungen in „Schiefer Stiefel“ und bei Büffelmann wird ein Unkostenbeitrag von 20 Pf. erhoben, Arbeitslose treten Eintritt.

Oldenburger Landestheater

Eröffnung der Spielzeit 1930/31.

Mittwoch, 10. September, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Das Land des Rächelns“

Donnerstag, 11. September, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Penthesilea“

Freitag, 12. September, 7.45 bis 10.15 Uhr: „Das Land des Rächelns“

Sonntag, 14. September, 7.30 bis gegen 10.15 Uhr: „Das Land des Rächelns“

Sie

haben größten Erfolg, wenn Sie inserent des „Volksblattes“, der meistgelesenen Zeitung werden. An- und Verkaufs-Anzeigen, wie überhaupt alle Klein-Anzeigen finden in dem „Volksblatt“ größte Beachtung!

Vaterl. Frauenverein vom Roten Kreuz

Zweigverein Oldenburg.

Die Streifkanten für Säuglings- und Kleinförderlinge finden statt:

1. In der Wallstraße, Georgstraße, Mittwoch nachmittags von 3 bis 4 Uhr.
2. In Oeverfen, Schule Hausstraße, Mittwoch nachmittags von 4 bis 5 Uhr.
3. In Oeverburg, Ulmenstraße, Donnerstag nachmittags von 3 bis 4 Uhr.

Der Vorstand.

Das Haus der Kraftfahrer

Autohaus Harmdierks & Remmen Oldenburg i. O., Julius-Mosenplatz 5, Neue Straße 3 gegenüber Café Klinge Fernr.-Sammel-Nr. 4741

Gemeinde Ohmstede.

Zur Vornahme der Reichstagswahl am Sonntag, dem 14. September 1930, wird gemäß § 47 der Reichsministerverordnung vom 14. 3. 1924 (RGBl. I S. 173) hiermit bekanntgegeben, daß für die Gemeinde Ohmstede die nachstehend aufgeführten Stimmbezirke gebildet sind:

Stimmbezirk 1: Radofer 1 und 2. Abstimmungsraum: Semings Gasthaus in Radofer. Abstimmvorsteher: Landmann Aug. von Holz, Radofer. Stellvertreter: Angef. Heinz. Kanten, Radofer, Radoferer Chaussee 53a.

Stimmbezirk 2: Radofer 3, Eghorn 3 und 4. Abstimmungsraum: Rieiders Gasthaus, Radofer. „Schiefer Stiefel“. Abstimmvorsteher: Geschäftsführer Friedr. Wähgen, Eghorn 3. Stellvertreter: Warden, Aug. Schwetmann, Eghorn 3, am Etzeel.

Stimmbezirk 3: Eghorn 1 und 2. Abstimmungsraum: Eghornberg's Gasthaus in Eghorn. Abstimmvorsteher: Kaufm. Aug. Lönjes, Eghorn 2. Stellvertreter: Landmann Dietrich Garmes, Eghorn 2.

Stimmbezirk 4: Wähdel und Ahwege. Abstimmungsraum: Gefertung in Wähdel, (Gehemann). Abstimmvorsteher: Hauptlehrer Georg Wilkens, Wähdel. Stellvertreter: Landmann Joh. Rüpfer, Wähdel.

Stimmbezirk 5: Ihwegemoor. Abstimmungsraum: Schule in Ihwegemoor. Abstimmvorsteher: Kaufmüller Durrelmann, Ihwegemoor. Stellvertreter: Anbauer Johann Warden, Ihwegemoor.

Stimmbezirk 6: Donnerchöwe 1 und 2. Abstimmungsraum: Schmitzer, Donnerchöwe, Birgestraße 49. Abstimmvorsteher: Zimmermeister Martin Helms, Donnerchöwe, Birgestraße 39. Stellvertreter: Transportarbeiter Joh. Eute, Donnerchöwe, Birgestraße 25.

Stimmbezirk 7: Donnerchöwe 3 und 6. Abstimmungsraum: „Gehner Hof“, Donnerchöwe, Dorn. Ch. 33 (Schmitz). Abstimmvorsteher: Schmiedemeister Wilh. Böfeler, Donnerchöwe, Dorn. Ch. 52. Stellvertreter: Landmann Heinrich Martens, Donnerchöwe 3.

Stimmbezirk 8: Donnerchöwe 4 und 5. Abstimmungsraum: Krahnberg in Donnerchöwe, Krahnbergstraße 8 (Weftrau). Abstimmvorsteher: Angef. D. Brinmann, Donnerchöwe, Krahnbergstraße 8a. Stellvertreter: Oberwärtmeister a. D. W. Kreie, Donnerchöwe, Krahnbergstraße 11.

Stimmbezirk 9: Ohmstede 1, 2 und 3. Abstimmungsraum: Siebels Gasthaus in Ohmstede. Abstimmvorsteher: Landmann Gerhard Wilkens, Ohmstede 1. Stellvertreter: Fiedlermeister Heinz. Senker, Ohmstede 1.

Stimmbezirk 10: Grob- und Kleinborsdorf. Abstimmungsraum: Gräbers Gasthaus in Grob- borsdorf. Abstimmvorsteher: Landmann Johann Riebesch, Grob- borsdorf. Stellvertreter: Landmann Johann Holwege, Grob- borsdorf, Rammesland.

Die Wahlhandlung beginnt um 8 Uhr vormittags und endet um 5 Uhr nachmittags. — Es dürfen nur amtlich hergestellte Stimmzettel abgegeben werden. Die Stimmzettel enthalten alle notwendigen Kreiswahlvorschriften, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlbezirks. Bei der Stimmabgabe hat der Stimmberechtigte durch ein Kreuz oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlbezirk zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig. Die Ausgabe von Stimmzetteln für Stimmberechtigte, die ihr Wahlrecht nicht in ihrem Stimmbezirk ausüben können, erfolgt nur bis Sonnabend, 13. September, 18 (1) Uhr.

Ohmstede, den 8. September 1930.

Der Gemeindevorstand. Ganten.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Die letzten diesjährigen billigen Fahrten von **Wilhelmshaven** (i. Hafeneinfahrt) nach **Helgoland** und zurück am 10. und 14. September 1930 mit D. „Vorwärts“

10. Sept.	14. Sept.
8.15 Uhr	10.00 Uhr ab Wilhelmshaven (i. Hafeneinf.)
11.45 „	13.30 „ ab Helgoland (Reede)
17.30 „	18.30 „ ab Helgoland (Reede)
21.00 „	22.00 „ an Wilhelmshaven (i. Hafeneinf.)

Fahrtreis im Vorverkauf für Hin- und Rückfahrt: RM. 5,70 einschließlich Landungsgebühren
Bewährter Wirtschaftsbetrieb und Musik an Bord.

rahrkarten in Wilhelmshaven bei den durch Plakataustausch kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen sowie an Bord nach Maßgabe des vorhandenen Platzes.

Werbt für den Bücherkreis

Capitol-Colosseum

Ab heute! Dienstag! Ab heute! Der Lustspielschlager:

Lissi Arna u. Fritz Kampers in

Lemkes sel. Witwe

Nach dem berühmten humoristischen Roman von ERDMANN GRAESER.

Ferner: Die Sensation: Lou Chaney's neuester Film:

Um Mitternacht

(Der Zauberer von Scotland Yard) Der Rekord an Spannung und Sensation.

In Vorbereitung: **Der 4. Muskelier**

Oeffentliche Wähler-Versammlung

Freitag, den 12. September, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“, Peterstraße. Thema: Reichstagsauflösung u. Neuwahl
Referent: Reichstagsabg. Genosse Hünlich, Rüstingen
Die Bevölkerung der Jadedstädte ist zu dieser Versammlung freundlich eingeladen. Sozialdemokratische Partei.

Oeffentliche Wählerversammlungen der SPD.

Neuenburg: Dienstag, den 9. September, abends 8 Uhr, bei Jacobs. Redner: Landtagsabgeordneter Zimmerman.

Jetal: Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, bei R. Janßen. Redner: Reichstagsabgeordneter Hünlich. — Anlässlich dieser Volksversammlung findet auch die Vorführung von zwei Wahlfilmen statt. Es werden gezeigt: der Film „Im Anfang war das Wort“ und ein Wahltrickfilm.

Barel: Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, im „Schiffing“. Redner: Reichstagsabgeordneter Gunkel.
Grabstedt: Mittwoch, den 10. September, abends 8 Uhr, bei Johann Janßen. Redner: Landtagspräsident Zimmerman.

Tagesordnung in allen Versammlungen: „Die Reichstagswahl vom 14. September und die Sozialdemokratie“.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Sozialdemokratische Partei.

Augustfehn.

Volkstümlicher Filmabend

Sonnabend, den 13. September abends 8 Uhr bei Brüggemann, „Augustfehn Hof“.

Es gelangt zur Vorführung der Großfilm

Die Mutter

Ein Lebensbild aus Rußland aus dem Jahre 1905.

Danach Ansprache

Frau Elisabeth Ferichs, Rüstingen.

Zum Schluß der Film

Dem deutschen Volke

Eintritt 20 Pf.
Alle Männer und Frauen willkommen.
Jugendliche unter 18 Jahren keinen Zutritt.

SPD. Augustfehn.

Wilhelmshaven.

Bekanntmachung.

Ich habe Anlaß darauf hinzuweisen, daß die gefehliche Lebensführung zum

19 Uhr

beginnt. Jegliche Übertretungen werden zur Anzeige gebracht.
Wilhelmshaven, den 6. Sept. 1930.
Die städtische Polizeiverwaltung.
Walfang.



Bardewisch. Oeffentliche Volksversammlung

Seite, Dienstag, abends 8 Uhr, im Protischen Saale.

Tagesordnung: Die Reichstagswahlen und die Sozialdemokratie!
Redner: Landtagsabgeordneter Kaper.
Um regen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand der SPD.

Rückinger Blindenwerkstatt Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

Gemeinde Schortens.

Zur Vornahme der Reichstagswahl am Sonntag, den 14. September 1930, wird gemäß § 47 der W. G. hiermit bekanntgegeben, daß für die Gemeinde Schortens die nachstehend aufgeführten Wahlbezirke gebildet sind:

- Stimmbezirk I: Schortens, Gr.-Dütem, Schopf. Wahlraum: Gastwirtschaft W. Bogena, Schortens.
- Stimmbezirk II: Heimbühle, Adernhausen. Wahlraum: Gastwirtschaft G. Schütt, Heimbühle.
- Stimmbezirk III: Hoffhausen, Widdelsfäh. Wahlraum: Schule Hoffhausen.

Die Wahlhandlung beginnt um 8 Uhr vormittags und endet um 5 Uhr nachmittags. Es dürfen nur amtlich hergestellte Stimmzettel abgegeben werden. Die Stimmzettel enthalten alle angegebenen Kreiswahlbezirke, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Wahlkreises und werden am Wahltag im Wahlraum dem Stimmberechtigten ausgehändigt. Bei der Stimmabgabe hat der Stimmerechtigte durch ein Kreuz oder unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlvorzettel zu bezeichnen, den er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Schortens, den 8. September 1930.
Gemeindevorstand, gez. J a h n.

Deutsche Lichtspiele

So urteilt die hiesige Presse: „... ein Tonfilm, zu dem wir begeistert „Ja“ sagen... herrliche Aufnahmen...“
Das Geheimnis von Zermatt
mit Luis Trenker / Renate Müller u. a. m.
Überzeugen Sie sich bitte selbst!
Nur noch bis Donnerstag!
Jugendliche haben Zutritt und zahlen bis 6 Uhr halbe Preise.

Kammer- Lichtspiele

Glied um Glied in der Kette unserer Spitzenfilme!
Ab heute!
Conrad Veidt / Mary Philbin
in
ILLUSION
Laura La Plante in dem heiteren Schwank
Zarte Schultern
Die neueste Wochenschau!

JEVER

Oeffentliche Wählerversammlung der SPD.

Donnerstag, 11. Septbr., abends 8 Uhr, im Konzerthaus. — Tagesordnung: Die kommende Reichstagswahl und die Sozialdemokratie
Redner: Reichstagsabgord. Hünlich
Anschließend

Filmvorführung

Es werden gezeigt: Im Anfang war das Wort und ein Wahl-Trickfilm.
Zu zahlreich. Besuch ladet ein
Der Vorstand der SPD.

Grüner Wald

Sandstein für Witten in Wies bei Jever
läßt Donnerstag, 11. September 1930, nachm. 4 Uhr, bei H. Gens Wirtschaft „Grüner Wald“ in Adernhausen öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:
40 5 bis 8 Wochen alte Ferkel, 23 Käferfische im Gewicht v. 50 bis 80 Pf. Zum Verkauf gelangen gesunde hiesige Schweine. Waddewarden. G. Wiers, amt. Aufst.

Die besten Magen-, Blutreinigungs- u. Abführmittel sind: **Wortelboer's Kräuter** und **Wortelboer's Pillen.**
Zu haben in allen Apotheken.

Strümpfe

Sonder-Angebot!
Feinfädige, künstl. Waschseide mit Spitzferse, außerordentlich haltbar **2.50**
Besonders dichtes u. feines Gewebe aus künstlicher Waschseide mit Spitzferse **2.90**
fehlerfrei — i. Wahl — fehlerfrei
B. v. d. Ecken
Wilhelmshaven Bismarckstraße 50 Rüstingen
W'navener Str. 32

Stellengefuche

Geb. gef. Mädch., 24 J., sucht Dauerstellung z. 15. od. spät. zur selbst. Führung eines Haush. am liebst. d. ein. Genre. In fünf. Zweigen bevorzugt. In langjährig. Reing. vorh. Angeb. u. R. 2281 an die Exped. dieses Blattes.

Zu verkaufen

- Schulmachers-Käsmäsch. für 15 Rbl. zu verlauf. Aufst. Moonstraße 176.
- Zweiw. Kleiderschrank (neu) billig zu verlauf. Nimmerstraße 20, B. L.
- Gesang, Herrenschon und Feilermäße bill. zu verlauf. Lombeckstraße 16, 1 Tr. links.
- Damen-Wintermantel (schöne Figur) billig zu verlauf. Oberstraße 102, 2. Stg. L.
- Mod. Kinderwagen fast neu, zu verlauf. Braams, Nimmerstr. 1.
- Gut erhalt. Benneberg billig zu verlauf. Wilhelmshaven, Niederstraße Nr. 6, part.
- Gut erhaltener weißer Kinderwagen billig zu verlauf. Roonstr. 189, 1. Stg. r.

Motofrad

feuerf., 1. gut i. Stand, b. z. verf. Peterstr. 86, P.
Stubeinrichtung bestehend aus: Sofa, Vertik. Kommode, Tisch, 3 Stühle u. Schreibtisch m. Aufsatz für 100 %! Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Prima Pfedebühler, hauptsächlich für Erdbeeren zu verlauf. Fuhrunternehmer Weiß Orenstraße 58.
Kinderbettstelle billig zu verlauf. Mellumstr. 19, II. r.

Zu vermieten

4r. zwangstr. Part.-Wohnung zu vermieten. Weststraße 27.
Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Wangerstraße 17.
Kellerraum preiswert. Häßeres Gethner. Meier Str. 60, Tel. 570.

Zimmergefuche

3-4r. Wohnz. i. Rüstingen gef. Ehl. unter R. 2286 an die Exped. dieses Blattes.
Maffers Ehepaar sucht 2-3räumige Wohnung mit Stall. Offert. unt. R. 2310 a. Volksblatt.

Heirat

Heiratsanzeige. Solber Herr mit f. d. Kind i. Reich, m. einer forbl. Dame oder auch Witwe jüdisch i. baldig. Geirat. Off. u. R. 2297 a. d. Exped. d. Blattes.

Verchiedenes

Größe gründl. u. billig Nachhilfeunterricht. Offert. unt. R. 2283 an die Exped. d. Blattes.
Alleinstehender Mann (Wettrentner) i. Reich. Fein. Offert: Postlagernd Jever 42.
Leihbibliothek
Große Auswahl in Ges. bes. Eitern, Kriminalen u. Abenteuer-Romanen. Reine Eintraggebühren. Karl Lührs Bärenstraße 79, Nähe Witterstraße.



Telef. 1210

Gastspiel Schmitz und Weißweiler Heute und folgende Tage!

Die Kölner Filiale!

3 Stunden herzerfrischendes Lachen!
Vorverk. von 11-1 Uhr und 5 Uhr ab.

Unbedingt unverlässig repariert jede '8860

Uhr

zu wirklich soliden Preisen
Chr. Grön, Uhrmacher, Wilhelmshab. Str. 10
In 3 Tagen Nichtraucher! Auskunft kostenlos! SANITAS-DEPOT, Galle a. S., 66 M.

Varel. Sitzung des Stadtrats

am Freitag, 12. September 1930, 18 Uhr, im Ratssaal II. Tagesordnung hängt in den Gitterkäfen aus.
Varel, den 8. September 1930.
Stadtmagistrat Varel.

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zu unserer Silberhochzeit danken wir herzlich.
A. Schubert und Frau, Dangastermoor.

Für die Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlich.
Fritz Faber und Frau Anna, geb. Schmidt

Ihre Vermählung geben bekannt
Arthur Friedrich und Frau Louise geb. Rippen
Rüstingen, den 9. September 1930

Nachruf! Martin Selonke

Am Sonnabend verstarb nach schwerer Krankheit der Glasreiner
Er war mir seit 5 Jahren ein treuer Mitarbeiter. Seine vorbildliche Pflichttreue und sein aufrichtiges biederes Wesen sichern ihm bei jedem der ihn kannte, ein bleibendes, ehrendes Andenken.
A. Ahlhorn Gerichtstraße 12

Grosse Kundgebung! Mittwoch im „Parkhaus“ Ehlermann spricht

Eintritt 30 Pf. Erwerbslose u. Sozialrentner frei!

Deutsche Staatspartei